

Jahresbericht 2020



ZEBRA | BW

ZEBRA/BW

1. Die Gründung	2	11. Zebra feat. Corona	32
1.1. Der Träger	2	11.1. Verschwörungstheorien als Schwerpunkt	32
1.2. Die Namensfindung	2	11.2. Konsequenzen für unsere Arbeit ..	32
1.3. Logoentwicklung	2	11.3. Auswirkung der Corona-Pandemie auf unsere Planung	32
1.4. Homepageentwicklung	3	11.4. Herausforderung an die Beratungsstelle	32
1.5. Geeignete Räumlichkeiten	3	11.5. Krise als Chance?	33
1.6. Die Einrichtung der Räumlichkeiten	4	12. Ausblick	34
1.7. Telefonische Erreichbarkeit	7		
1.8. Unser Leitbild	7		
1.9. Datenschutz	8		
1.10. Weitere Entwicklungen	8		
1.11. Malwettbewerb	9		
2. Das Team	10		
2.1. Teamentwicklung	10		
2.2. Aktuelles Team	10		
3. Auswertung unseres Beratungsaufkommens.....	11		
3.1. Informations- und Kooperationsanfragen.....	11		
3.2. Kontakte mit psychosozialem Beratungsbedarf	13		
4. Themenschwerpunkte in der Beratung 17			
4.1. Neue religiöse Bewegungen.....	18		
4.2. Okkultismus.....	18		
4.3. Esoterik.....	18		
4.4. Verschwörungstheorien.....	19		
4.5. Spirituelle Krisensituationen	21		
4.6. Heiler/Medium/Coach	22		
4.7. Gruppen aus dem evangelikalen Milieu	23		
4.8. Literatur.....	23		
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	23		
6. Seminarangebot	27		
7. Soziale Medien und Homepage	28		
8. Info- und Werbematerial	29		
8.1. Flyer	29		
8.2. Checklisten	29		
9. Netzwerk- und Kooperationsarbeit... 30			
10. Vorträge, Webinare usw.	31		

Was wir Ergebnisse nennen, ist nur der Anfang.

(Ralph Waldo Emerson)

1. DIE GRÜNDUNG

Nachfolgend stellen wir den Werdegang von ZEBRA/BW vor. Dabei möchten wir Einblicke in die anfängliche Gründungsphase geben, Überlegungen zu unserer Namensgebung reflektieren, ein paar Worte zu unserem Logo und unserer Homepagegestaltung verlieren und so die ersten Schritte des „jungen ZEBRAs“ nachzeichnen.

1.1. DER TRÄGER

Der Verein Esoterik und Religionsinfo BW e.V. wurde am 22.09.2019 gegründet. Die Motivation und Idee des Vereins war es von Anfang an, eine Möglichkeit zu schaffen, Menschen, die Fragen zu Weltanschauungen, Esoterik und Spiritualität haben, ein Beratungs- und Informationsangebot zur Verfügung zu stellen.

1.2. DIE NAMENSFINDUNG

Wie könnte man eine Beratungsstelle für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote benennen?

SEKTENINFO BW?

Schon seit vielen Jahren wird der Begriff „Sekte“ v. a. in politischen und religionswissenschaftlichen Kontexten kritisch diskutiert. Heutzutage tendiert man in Fachkreisen dazu, diesen Begriff aufgrund seiner stigmatisierenden und ausgrenzenden Wirkung eher zu vermeiden. Nichtsdestotrotz wird der Begriff „Sekte“ im Alltagssprachlichen Gebrauch weiterhin angewendet und bezieht sich zumeist auf solche Gruppierungen, deren Handeln im Allgemeinen als unethisch, fragwürdig, manipulativ oder kritisch eingestuft wird.

Sollte unter dieser Voraussetzung der Begriff „Sekte“ im Namen der künftigen Beratungsstelle auftauchen oder besser nicht?

Einerseits garantiert dieser Begriff eine hohe Niederschwelligkeit und erleichtert es Ratsuchenden, uns zu finden. Andererseits jedoch

könnte eine solche begriffliche Festlegung dialogerschwerend wirken und Vorurteile fördern. Auch mit unserem Leitbild, welches sehr auf Dialog, Konsens und eine Vermeidung von Polarisierung abzielt, wäre diese begriffliche Verengung nicht vereinbar.

Daher entschieden wir uns bewusst für einen Namen, der unsere weltanschauliche Neutralität nicht in Frage stellt.

ZEBRA/BW

ZEBRA/BW ist als Abkürzung für „Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen“ gedacht. Gleichzeitig ist der Begriff von metaphorischem Wert: Unser Leitgedanke „Nicht alles ist schwarz-weiß“ drückt sich in diesem Bild hervorragend aus.

1.3. LOGOENTWICKLUNG



Abbildung 1 Logo ZEBRA/BW

Unser Logo korrespondiert mit dem Bild „ZEBRA“ und der Grundidee des unterbrochenen Schwarz-Weiß-Denkens. Die Formgebung des durchbrochenen Kreises, aus dem unterschiedliche Linien nach draußen führen, soll die Idee, einen geschlossenen Kreis zu verlassen, aufgreifen und damit ein Kernthema unserer Beratungsstelle darstellen: die Betreuung und Begleitung von Aussteigern aus geschlossenen religiösen Gruppierungen. Die Farbgebung hat zweifache Bedeutung: Einerseits ging es uns darum, die Farbe des Landeswappens von BaWü aufzugreifen und damit die Verbindung zum Land als Förderer dieser Beratungsstelle zu verdeutlichen. Andererseits spielt die Farbgebung auch auf eine Durchbrechung von schwarz-weißen Strukturen an. Bei der Gestaltung des Logos ging die Firma Clicklift in Freiburg zur Hand.

1.4. HOMEPAGEENTWICKLUNG

Mit Hochdruck arbeiteten wir seit Anfang Januar an der Gestaltung einer entsprechenden Homepage. Folgende Aspekte berücksichtigten wir bei der Homepage:

- Übersichtlichkeit
- Nutzerfreundlichkeit
- Ausgewogenes Text-Bildverhältnis
- Einladendes Design
- Intuitive Bedienbarkeit
- Leichte Sprache
- Möglichkeit zur Verknüpfung mit sozialen Medien
- Niederschwelligkeit
- Leichte Möglichkeit zur Kontaktaufnahme
- Integrierter BLOG

Die Seite wurde farblich an das Logo angepasst, wir entschieden uns dafür, Grau- und Gelbtöne dominant zu verwenden, was im Sinne eines „corporate designs“ ist. Mit den Bildern war es uns wichtig, keine allzu starke symbolische Festlegung erfolgen zu lassen, sondern solche Bilder auszuwählen, die einen hohen Interpretationsspielraum offenlassen, eine geringe thematische und emotionale Festlegung haben und einen warmen, einladenden Charakter besitzen. Direkt auf der ersten Seite befindet sich ein Kontaktformular und unsere Telefonnummer, sowie Hinweise zu Erreichbarkeit, Kostenfreiheit und Vertraulichkeit. Für weitere Informationen kann sich der User durch das Menü (Start, Über uns, Unser Angebot, Themen, Spenden) klicken. Auch auf der ersten Seite befindet sich der BLOG und die Gesichter unserer MitarbeiterInnen.



Abbildung 2 Homepage ZEBRA/ BW

Bei der Gestaltung und Umsetzung unserer Ideen ging uns Severin Bienek von der Firma www.hr48.de zur Hand. Nur zwei Tage nach unserer Eröffnung konnte die Homepage bereits an den Start gehen.



Abbildung 3 Betragung Homepage HR24

1.5. GEEIGNETE RÄUMLICHKEITEN

Zunächst ermittelten wir gemeinsam den Bedarf. Folgenden Kriterienkatalog stellten wir auf:

- Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Möglichst zentrale Lage
- 2-3 Räume
- Toilette und Teeküche
- Angenehme, geschützte und gesprächsfördernde Atmosphäre
- Angemessene Mietpreise

Nach diversen Besichtigungsterminen fanden wir unsere Wunschräume in der Gartenstraße 15 in Freiburg. Diese Räume erfüllten sämtliche unserer Kriterien. Der Einzugstermin in die neuen Räume war der 01.03.2020. Die Räume liegen zentrumsnah, sind gut erreichbar und haben die gewünschte Anzahl an Büros sowie eine angemessene Größe.

1.6. DIE EINRICHTUNG DER RÄUMLICHKEITEN

Bei der Konzeption unserer Einrichtung berücksichtigten wir besonders folgende Aspekte:

- Datenschutzrechtliche Erfordernisse
- Hygienetechnische Erfordernisse
- Ansprechende Raumgestaltung
- Flexible Nutzung auch für Gruppenangebote
- Nachhaltigkeit
- Berücksichtigung von Notfallaspekten
- Infrastrukturelle Anbindung

Den Beratungsraum gestalteten wir möglichst offen, sodass wir dort nicht nur Mehrpersonensettings, sondern auch Gruppenangebote durchführen können. Deswegen entschieden wir uns, im Beratungszimmer keine Schreibtische zu platzieren. Wir legten zudem Wert auf eine gesprächsfördernde Atmosphäre und stellten deshalb bequeme Sitzgelegenheiten, mit dem Gedanken bereit, dass es Ratsuchenden eine entsprechende Raumgestaltung erleichtert, über sensible Themen zu sprechen.

Ein besonderer Fokus lag bei unserer Einrichtung auf Aspekten der Nachhaltigkeit. Aus Umweltgründen entschieden wir uns dafür, nicht alle Möbel neu zu beschaffen, sondern, soweit dies mit dem Hygiene- und Raumgestaltungs-konzept vereinbar war, auch auf gebrauchte Möbel zurückzugreifen. Einige Einrichtungsgegenstände wie Schreibtische oder Pflanzen erhielten wir geschenkt.

Unterstützt wurden wir beim Einzug von zahlreichen Vereinsmitgliedern und darüber hinaus von Freunden und Familie.



Abbildung 4 Beratungsraum für Mehrpersonengespräche, Teambesprechungen und Gruppenangebote



Abbildung 5 Beratungsraum mit Blick zur Teeküche



Abbildung 8 Büro Pohl/ Laskowski. Sarah Pohl bei der Telefonberatung

Telefonberatung in den Büroräumen



Abbildung 7 Büro Dichtel/Gröber mit Bibliothek

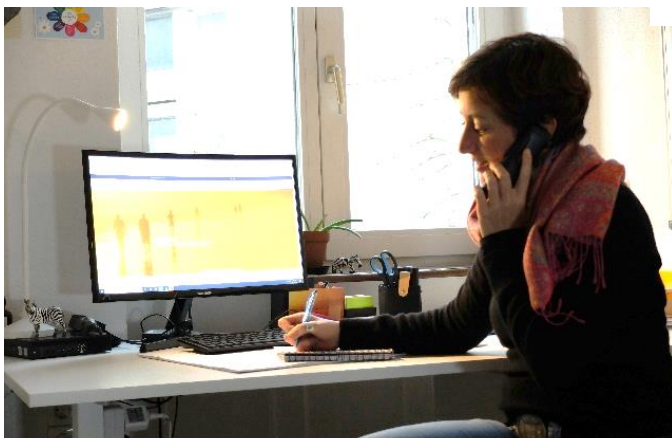


Abbildung 6 Isabella Dichtel im Gespräch

1.7. TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT

Am 15.02.2020 nahmen wir unsere Arbeit offiziell auf. Dies bedeutet, dass wir, wie auch schon in den Wochen vorher, weiterhin mit Hochdruck an Konzeption, Flyer und Homepage arbeiteten, darüber hinaus jedoch auch ab dem genannten Datum zunächst per Handy, und ab dem 06.03.20 per Festnetz erreichbar waren. Wir entschieden uns dafür, zwei Festnetznummern anzubieten. Eine Festnetznummer richteten wir für unsere Beratungshotline ein. Die zweite Festnetznummer vergeben wir für vereinbarte Telefontermine, so dass die Beratungshotline auch bei längeren Gesprächen erreichbar ist.

In Sonderfällen vergeben wir eine Handynummer, unter der wir während der normalen Betriebszeiten zusätzlich erreichbar sind.

Zu Beginn boten wir folgende Erreichbarkeitszeiten an:

Montag - Dienstag - Donnerstag - Freitag

9.00 - 13.00 Uhr

Mittwoch & Donnerstag

15.00 - 20.00 Uhr

Unsere Sprechzeiten gestalteten wir bewusst arbeitnehmerfreundlich, d.h. wir sind an zwei Tagen auch bis in den Abend erreichbar. Neben diesen Zeiten der telefonischen Erreichbarkeit bieten wir zusätzliche Zeiträume an, um individuelle Gesprächstermine zu vereinbaren. Nach Möglichkeit sind wir während der telefonischen Sprechzeiten meist zu zweit in der Beratungsstelle.

Im Dezember veränderten wir die Erreichbarkeitszeiten und entschieden uns, zwar weiterhin Sprechzeiten nach 18 Uhr anzubieten, diese jedoch nur mit fester Terminvergabe.

Außerdem beschlossen wir aufgrund der erhöhten Nachfrage, unsere Erreichbarkeitszeiten vormittags um jeweils eine Stunde zu verlängern und zusätzlich am Mittwochvormittag Erreichbarkeitszeiten anzubieten.

Unser Ziel bei dieser Anpassung war es, einerseits eine möglichst gute Erreichbarkeit zu gewährleisten und andererseits die Zeiträume zur Vergabe von Terminen zu erweitern.

1.8. UNSER LEITBILD

Heutzutage gibt es einen sehr bunten und vielfältigen Markt unterschiedlichster Glaubensrichtungen und Weltanschauungen. Diese Entwicklung zu mehr religiöser Diversität spiegelt das ungebrochene Interesse der Bevölkerung an spirituellen Fragen wider. Gleichzeitig zeigt sich darin auch der Wunsch nach individuellen Glaubensmodellen und Wegen. Unser Anspruch ist es, diese farbenfrohe Entwicklung zu beobachten, darüber zu informieren und zu beraten. Wir nehmen Abstand von Schwarz-Weiß Darstellungen, wir urteilen nicht über gute oder schlechte Religion. Allerdings ist nicht jedes Angebot für jeden passend. Was dem einen hilft, kann dem anderen schaden. Unser Ziel ist es, Perspektiven zu weiten und Menschen dabei zu begleiten, eigene spirituelle Wege zu gehen. Wir wollen eine interessierte und offene Haltung gegenüber den verschiedensten Weltanschauungen und Angeboten des Lebenshilfemarktes einnehmen. Dennoch warnen wir auch vor Angeboten, welche eine Gefahr für individuelle Freiheitsrechte darstellen oder Menschen- und Kindesrechte verletzen.

Unsere Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen der Betroffenen. Wir respektieren und fördern die Selbstbestimmung der Beteiligten und orientieren uns an deren Zielen. Die Förderung, Mobilisierung und Stärkung der Ressourcen von Menschen und Systemen steht in unserem Mittelpunkt.

(Die freie Entwicklung der Lebensführung zu einer eigenverantwortlichen, emanzipierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat grundsätzlichen Wertgehalt für unser Denken und Handeln.) Wir arbeiten in Kooperation mit anderen Professionen sowie mit allen Personen und Institutionen, die für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Ratsuchenden einen Beitrag leisten.

Unsere Mitarbeiter/innen sind Experten/innen in ihrem Arbeitsfeld, die Hilfen und Angebote kompetent und verantwortlich gestalten. Für

die professionelle Arbeit bieten wir qualitäts-sichernde Rahmenbedingungen und unterstützen Maßnahmen zur fachlichen sowie persönlichen Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen. Teamarbeit und kollegiale Beratung sowie Reflexion, Supervision und Fortbildung sind verbindliche Bestandteile unserer professionellen Praxis. Unsere Beratung erfolgt auf klientenorientierter und systemischer Grundlage.

ZEBRA/BW möchte:

- Eine religiös/weltanschaulich neutrale Anlaufstelle für Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen und Fragen zum Markt der Weltanschauungen sein.
- Insbesondere die Religionsfreiheit und den Schutz der Familie berücksichtigen
- Sachgerechte Aufklärungsarbeit über Entwicklungen auf dem Markt der Weltanschauungen leisten.
- Menschen bei der freien Persönlichkeitsentfaltung unterstützen
- Ratsuchende dazu befähigen, selbst kritisch zu urteilen

1.9. DATENSCHUTZ

Ein wichtiges Thema betrifft den Datenschutz. Deswegen haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, die wir im Folgenden auflisten:

- Datenschutzerklärung auf der Homepage
- Link zur Datenschutzerklärung bei Facebook
- Informationsblatt für KlientInnen zum Datenschutz und zu unserer Schweigepflicht
- Passwortgeschützte Computer
- Regelmäßige Schulungen zum Datenschutz
- Räumliche Maßnahmen zur optimalen Gewährleistung datenschutzrechtlicher Bestimmungen
- Sensibilisierung unserer MitarbeiterInnen im Umgang mit Klientendaten

- Erstellung einer Datenschutzerklärung für MitarbeiterInnen und Vereinsmitglieder
- Erstellung einer Datenschutzverpflichtung für MitarbeiterInnen
- Erstellung eines Verarbeitungsverzeichnisses
- Auflistung unserer Maßnahmen zum Datenschutz
- Bestellung eines internen Datenschutzbeauftragten
- Erstellung einer Erklärung für den Datenschutz im Ehrenamt
- Erstellung von Schweigepflichtserklärungen und Schweigepflichtsentbindungen
- Beschaffung eines abschließbaren Aktenschranke
- Erstellung von Vereinsrichtlinien zum Datenschutz
- Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Foto und Filmen unserer MitarbeiterInnen und weiterer Vereinsmitglieder

1.10. WEITERE ENTWICKLUNGEN

Nachdem sämtliche organisatorischen Hürden genommen, die Räume bezogen und eingerichtet waren, entwickelte sich rasch ein „Beratungsstellenalltag“. Deswegen ritualisierten wir unsere Abläufe dahingehend, dass wir einen festen Teamvormittag einführten und Rollen und Kompetenzen in unserem Team verteilten.

Für uns ist nicht nur eine inhaltliche Supervision zu Fällen wichtig, sondern wir als neues Team suchten auch Begleitung bei der Bildung und Findung des Teams im Rahmen einer Teamsupervision. Dazu entschieden wir uns für zehn jährliche Termine bei der Supervisorin Fr. Metz.

Intensiv arbeiteten wir im ersten halben Jahr an einem Dokumentationssystem. Die nachfolgende Auswertung basiert darauf. Einige Punkte veränderten wir im ersten Jahr, passen diese an oder strukturierten sie neu.

Weiterhin brachten wir gemeinsam mit dem Kulturministerium vier Flyer auf den Weg. Der erste beschäftigt sich mit dem Thema

„Coaching“, der zweite mit dem Thema „Verschwörungstheorien“. Ende Dezember kamen zwei weitere Flyer (Scientology und Allgemeines zu religiösen Gruppierungen) dazu. Geplant und in Arbeit sind weitere Flyer.

Im ersten Jahr erarbeiteten wir zudem diverse Vortragsmodule für Schulen und weitere Einrichtungen. Wir konzipierten niederschwellige Vorträge zu Verschwörungstheorien, Fake News, Esoterikmarkt, Weltanschauungen, sog. Sekten usw. Erste Vorträge hielten wir ab Juli, nachdem dies die Lockerungen wieder zuließen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt lag in der Kooperations- und Netzwerkarbeit. Hier wurden wir v. a. im ersten halben Jahr proaktiv tätig und schrieben diverse Beratungsstellen und potentielle Kooperationspartner an, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen. Leider mussten viele der damit verbundene Netzwerktreffen durch die Kontaktbeschränkungen auf das kommende Jahr verschoben werden, bzw. fanden diese online statt.

Sowohl unseren BLOG, wie auch unseren Facebook- und Instagram-Account fütterten wir in regelmäßigen Abständen mit kleinen Einblicken und kurzen Infos zu unserer Beratungsstelle. So möchten wir v. a. junge Menschen erreichen und eine hohe Niederschwelligkeit garantieren.

Ab September starteten wir ein Seminar- und Gruppenangebot mit dem Titel „Übergänge gestalten“. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die in spirituellen Krisen und Übergangsphasen sind und Gleichgesinnte sowie eine Begleitung suchen. Coronabedingt konnten wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen anbieten.

1.11. MALWETTBEWERB

Während des ersten Lockdowns riefen wir einen Kreativwettbewerb ins Leben. Einerseits erhofften wir dadurch, Menschen zu einer kreativen Auseinandersetzung mit „Schwarz-Weiß“-Denken anzuregen, andererseits war es uns wichtig, in dieser besonderen Zeit ein ressourcenorientiertes Angebot zu machen, welches den Blick weg von Alltagsorgen hin zu einer positiven und freudvollen Beschäftigung lenkt. Diesen Kreativwettbewerb bewarben

wir auf unserem BLOG, per WhatsApp sowie auf Instagram. An dem Malwettbewerb nahmen 25 Personen teil, größtenteils erreichten uns Bilder von Kindern. Die schönsten Bilder sind gerahmt und geben den leeren Wänden unserer Beratungsstelle etwas mehr Farbe.

Eine kleine Auswahl der Bilder, die uns erreichten:



Abbildung 9 Bilder des Malwettbewerbs

2. DAS TEAM

Im Folgenden stellen wir vor, wie sich unser Team im Lauf des ersten Jahres entwickelt hat.

2.1. TEAMENTWICKLUNG

Vom 15.02.20 - 29.02.2020 nahmen wir zunächst unsere Tätigkeit zu zweit auf (Dr. Sarah Pohl und Yvonne Künstle) mit jeweils 75%.

Ab dem 01.03.20 stieß Caja Gröber als wissenschaftliche Hilfskraft und Studentin der Psychologie zu unserem Team auf 450 Euro-Basis dazu.

Ricarda Zöhn war von Anfang an als Vereinsvorstand dabei und ist als freie Mitarbeiterin vorerst v. a. mit Vorträgen und supervidierender Tätigkeit und in geringem Maße auch in der Beratung als Urlaubsvertretung beschäftigt.

Ab dem 01.06.20 bereicherte die Ethnologin Manuela Fischer unser Team, erst als festangestellte und später als freiberufliche Mitarbeiterin.

Zum 15.08.2020 verließ Fr. Künstle unser Team.

Ab dem 01.09.20 kam die Sozialpädagogin Isabella Dichtel mit 50% neu in unser Team.

Seit dem 01.11.2020 bereichert der Psychotherapeut und Arzt Dr. Olaf Laskowski als freier Mitarbeiter unser Team.

Uns ist es wichtig, dass wir ein möglichst multiprofessionelles Team mit unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Qualifikationen bilden. Eine fundierte systemische Ausbildung ist für unsere Beratung grundlegend.

2.2. AKTUELLES TEAM

Zum derzeitigen Stand besteht unser Team aus:



Dr. Sarah Pohl (Leitung), Diplom-Pädagogin, 1. Staatsexamen Kunst, Deutsch, Religion. HP für Psychotherapie, systemische Paar- und Familien-

beraterin. Langjährige Beratungserfahrung und wiss. Expertise im Bereich Sekten.



Isabella Dichtel, Sozialpädagogin, systemische Paar- und Familienberaterin. Langjährige Beratungserfahrung im Bereich Arbeitsplatzkonflikte, psychischen Krisen, sowie in der Entwicklung und Durchführung von Seminaren



Dr. med. Olaf Laskowski, Arzt mit Zusatztitel Psychotherapie. 30 Jahre Berufserfahrung in einer psychosomatischen Klinik und im Bereich Rehabilitationswesen.



Manuel Fischer von Lucadou (M.A.), Ethnologin, Grundkurs systemische Paar- und Familienberatung, systemisch integratives Coaching.



Caja Gröber, Psychologin (B.Sc.) derzeit im Masterstudium Psychologie. Wissenschaftliche Hilfskraft. Ab April Grundkurs systemische Beratung.



Ricarda Zöhn, (M. Sc.) Psychologin. Systemische Paar- und Familienberaterin, Beratungserfahrung IGPP, Vorträge und Fallbesprechungen, Vorstand des Vereins.

3. AUSWERTUNG UNSERES BERATUNGSAUFKOMMENS

Insgesamt gingen im Jahr 2020 373 Anfragen von unterschiedlichen Einzelpersonen, Presse und Institutionen bei der Beratungsstelle ZEBRA/BW ein. Wir unterscheiden dabei zwischen Informationsanfragen und Anfragen mit psychosozialen Beratungsbedarf, wobei die Grenzen hier manchmal fließend sein können. Insgesamt erhielten wir 99 Anfragen mit Informationsbedarf und 274 Anfragen mit einem psychosozialen Beratungsbedarf. Dazu kamen 26 Presseanfragen.

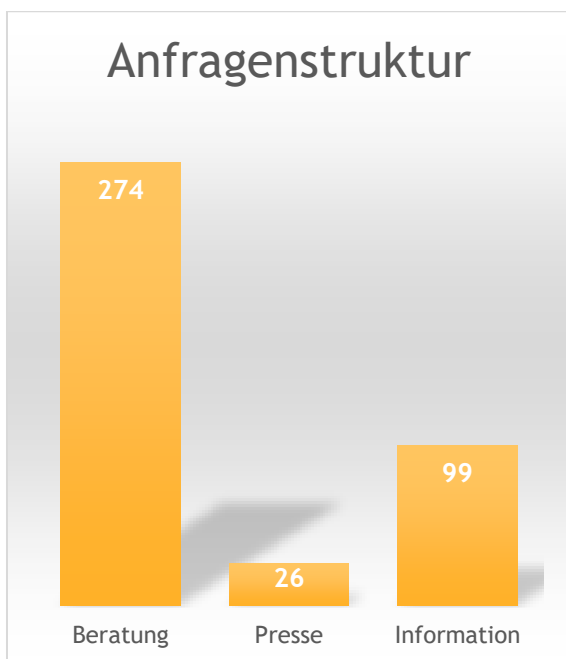


Abbildung 10 Anfragestruktur (n=373)

Berücksichtigt werden Einzelpersonen und Institutionen, die sich 2020 bei uns meldeten. Die Zahlen beziehen sich dabei lediglich auf den Erstkontakt. Mit vielen Menschen ergaben sich mehrfache Folgekontakte.

Insgesamt verzeichneten wir 593 Beratungskontakte mit KlientInnen und 253 institutionelle Kontakte. Darin fließen sämtliche Telefonate, Mailkontakte sowie persönlichen Kontakte mit ein. Jedoch haben wir in diesem Jahr nur die Kontakte ausgewertet, welche durch die Institutionen oder Ratsuchenden selbst initiiert wurden. Wir selbst nahmen ebenfalls Kontakt zu vielen verschiedenen Institutionen und Personen auf, diese fließen hier nicht mit ein. Allerdings sind diese Kontakte von sehr un-

terschiedlicher Qualität, Zeitumfang und thematischer Schwerpunktsetzung. Deswegen hat die Zahl von insgesamt 846 Kontakten wenig Aussagewert. Schauen wir also einmal genauer hin...

3.1. INFORMATIONEN- UND KOOPERATIONSANFRAGEN

Informations- und Kooperationsanfragen kamen in der Regel nicht von Ratsuchenden. In dieser Kategorie erfassen wir andere Beratungsstellen, Angebote der psycholog. Versorgung, Schulen und Sonstige Einrichtungen.

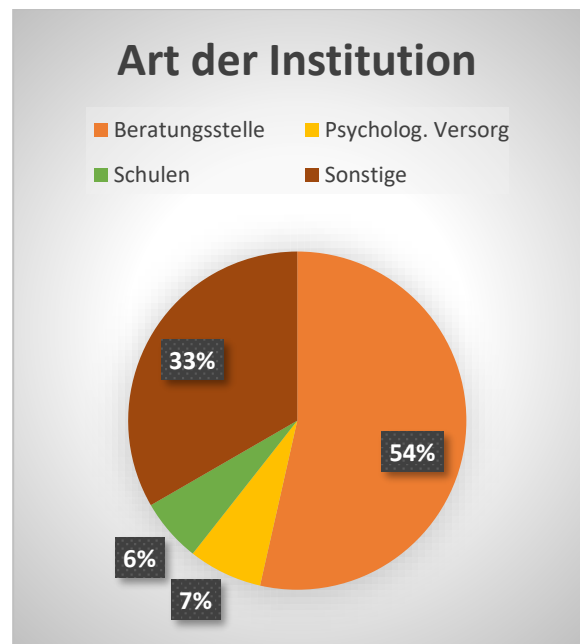


Abbildung 11 Informations- und Kooperationsanfragen (n=99)

Hier sehen wir, dass sich v.a. andere Beratungsstellen an uns wandten (53). Der Kontakt zu Schulen (6) ist noch deutlich ausbaufähig, was vermutlich der Situation mit Corona geschuldet ist. Unter Sonstiges (33) fällt eine Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen wie Polizei, Hochschulen, Anbieter des Esoterikmarktes, Heilpraktiker, Coachingverbände usw.

Wir unterscheiden außerdem zwischen folgenden Anliegen:

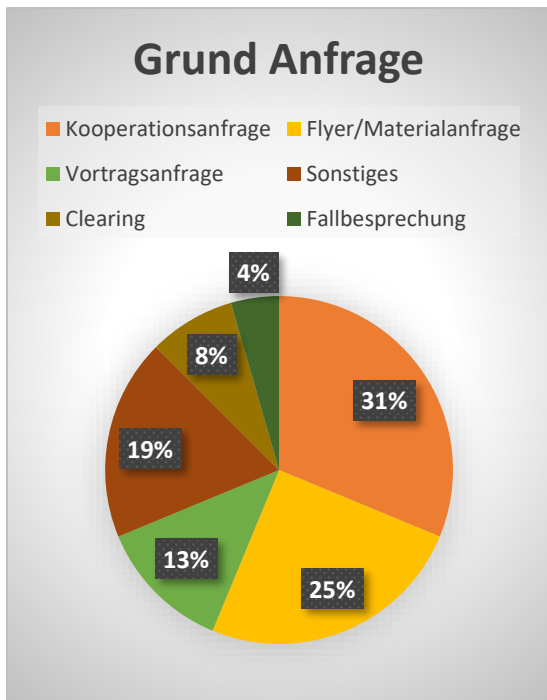


Abbildung 12 Grund Anfrage (n-99)

Besonders häufig kontaktierten uns Institutionen mit dem Wunsch nach einem Kooperations-treffen (35). In einigen Fällen konnten diese Treffen stattfinden, in manchen Fällen mussten wir aufgrund der Situation (Corona) andere Lösungen finden, wie etwa Online-Meetings. 28 Institutionen kontaktierten uns unter anderem, weil Sie gerne Flyer und Informationsmaterial von uns haben wollten. Wir erhielten 14 Vortragsanfragen, von denen aufgrund von Corona leider nicht alle in diesem Jahr stattfinden konnten. Einige davon wurden ins kommende Jahr verschoben. Die Clearinganfragen stammen von Institutionen, die abklären wollten, was genau unser Angebotsspektrum umfasst und wie wir beispielsweise unterstützen können.

Wie fand hier die Kontaktaufnahme statt? Im Gegensatz zu KlientInnen gestaltete sich die Kontaktaufnahme hier deutlich häufiger per E-Mail. 68 KooperationspartnerInnen und Institutionen schrieben uns an. Wir selbst nahmen zu mehr als 150 Institutionen aktiv Kontakt auf und wiesen auf unsere Eröffnung und unser Angebot hin. 11 Institutionen besuchten uns in der Beratungsstelle, wir selbst besuchten sechs unserer neuen Kooperationspartner. Weitere Treffen sind für 2021 anberaumt.

In 27 Fällen nahmen Institutionen telefonisch Erstkontakt zu uns auf.

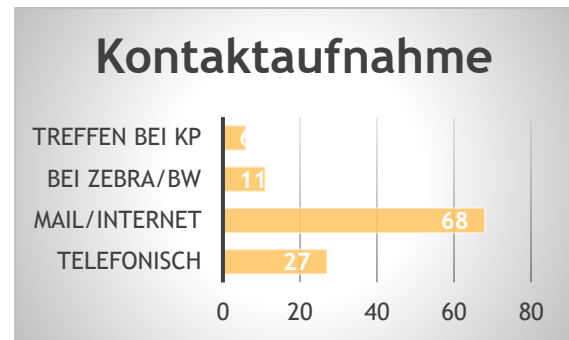


Abbildung 13 Kontaktaufnahme

3.2. KONTAKTE MIT PSYCHOSOZIALEM BERATUNGSBEDARF

2020 meldeten sich insgesamt 274 Personen mit psychosozialen Beratungsbedarf bei uns. Wir stellten fest, dass es hier sehr unterschiedliche Zeitverläufe gab. Manche dieser Ratsuchenden benötigten nur ein bis zwei Gespräche sowie Informationsmaterial. Andere Ratsuchenden begleiteten wir in sehr intensiven Beratungsprozessen mit bis zu 20 Terminen. Ob wir in einem längeren Beratungsprozess begleiten oder nur wenige Beratungskontakte erfolgen, ist abhängig vom Anliegen und Auftrag des Ratsuchenden sowie von unserer Einschätzung. Wichtig ist es uns, auch mit intensiven Beratungskontakten keinesfalls notwendige Psychotherapien zu ersetzen. Vielmehr bieten wir solche intensiven Prozesse nur an, wenn die Anliegen spezifisch zu den Themen unserer Beratungsstelle passen, präventiv wirksam sind oder eine Brückenfunktion zu Psychotherapien darstellen. Sich hier der Grenzen der eigenen Kompetenzen stets bewusst zu sein und ein sinnvolles Kooperationsnetzwerk aufzubauen, ist ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit.

HÄUFIGKEIT DER KONTAKTE

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Häufigkeit der Beratungskontakte bei unseren insgesamt 274 KlientInnen mit psychosozialen Beratungsbedarf gestaltete:

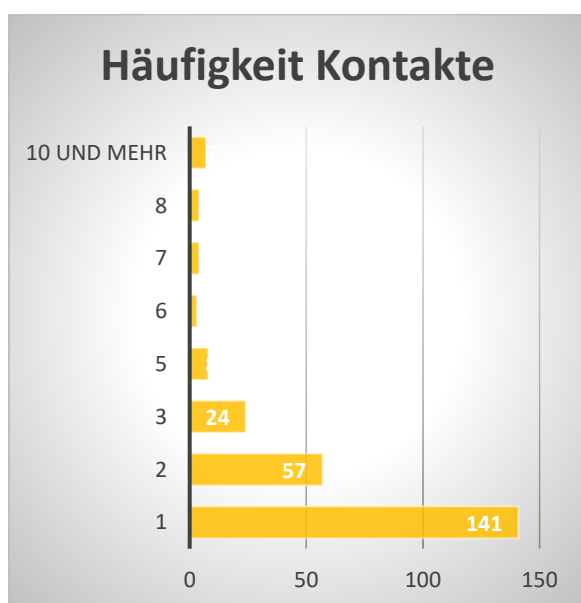


Abbildung 14 Häufigkeit Kontakte

BERATUNGSFORMAT

Wie oben bereits beschrieben, bieten wir unterschiedliche Beratungsformate an. Anfragen von Ratsuchenden erfolgen entweder per E-Mail oder telefonisch. Die Gestaltung der Folgekontakte erfolgt dann auf Basis unserer Einschätzung und der Bedürfnislage der KlientInnen. Folgende Möglichkeiten ergeben sich:

- Telefonische Beratung mit Terminvergabe
- Telefonische Beratung ohne Terminvergabe innerhalb der Erreichbarkeitszeiten
- Beratung in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle
- Beratung vor Ort (bei den KlientInnen)
- Beratung in angemieteten Räumen in Stuttgart.

Bislang zeigt sich folgendes Bild:

Bezogen auf die 274 Erstkontakte bevorzugten es die meisten Ratsuchenden, uns telefonisch zu kontaktieren, nämlich 198 Personen. Dabei waren 43 Personen einmal oder mehrfach in den Räumen von ZEBRA/BW zu einem Beratungsgespräch. Weitere 33 Personen nahmen per E-Mail Kontakt zu uns auf.

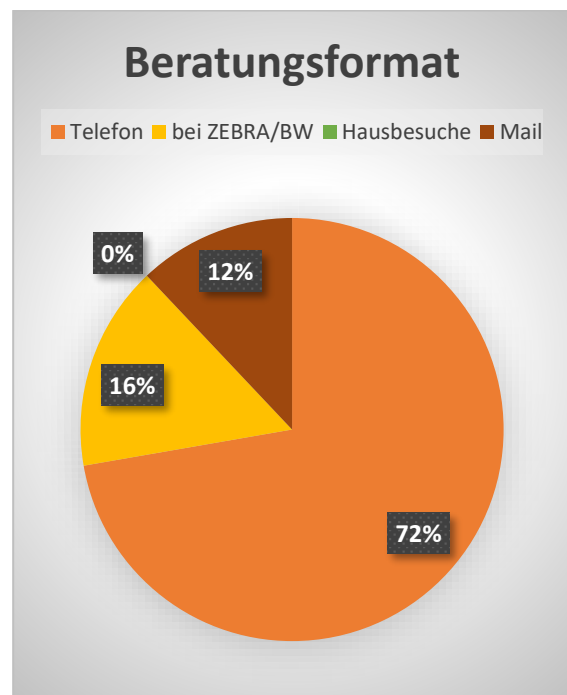


Abbildung 15 Beratungsformat

Nahezu alle Ratsuchenden kontaktierten uns im Verlauf der unterschiedlichen Beratungsprozesse auch telefonisch. Eine ausschließliche Mailberatung erfolgte nur in wenigen Fällen, auch, da wir bei psychosozialen Beratungsbedarf stets zu einer persönlichen Beratung einladen. Trotz Corona konnten wir unser Beratungsangebot in den Räumen von ZEBRA/BW weitgehend aufrechterhalten, lediglich beim ersten Lockdown beschränkten wir uns auf eine ausschließliche Telefonberatung. Die Größe der Räume ermöglicht es uns, die notwendigen Sicherheitsabstände einzuhalten, zudem achten wir streng auf die Hygienevorschriften. Auch haben wir einen Raumbelüfter eingerichtet. Bisher wurde unser Angebot nach einer Vor-Ortberatung bei den Ratsuchenden ebenso wenig nachgefragt wie Beratung in angemieteten Räumen in Stuttgart. Wir erleben, dass viele Ratsuchende telefonische Gespräche bevorzugen. Wenn Ratsuchende uns in den Räumen der Beratungsstelle aufsuchen, dann nehmen diese teilweise auch längere Anreisen in Kauf. Wir bieten in solchen Fällen auf Wunsch auch Intensivberatungen an, damit sich die lange Anfahrt für die KlientInnen lohnt.

Für das kommende Jahr werden wir Abstand davon nehmen, Räume in Stuttgart anzumieten, da dies, wie beschrieben, nicht nachgefragt wurde. Stattdessen werden wir weiterhin unser Angebot von Hausbesuchen aufrechterhalten.

SETTING

Hier unterscheiden wir zwischen Einzel- und Mehrpersonengesprächen. In manchen Fällen kontaktierten uns KlientInnen auch telefonisch zu zweit. Auch gab es einige Paare, die bei uns Beratung vor Ort in Anspruch nahmen. Die meisten Gespräche waren jedoch Einzelgespräche. Bei Mehrpersonensettings nahmen jeweils auch zwei BeraterInnen von ZEBRA/BW an den Gesprächen teil. Wir führten 25 Mehrpersonen- bzw. Paargespräche, die übrigen 249 Kontakte waren Einzelkontakte.

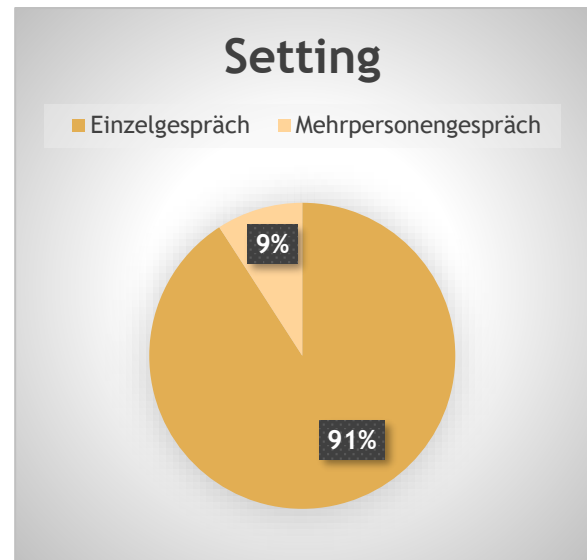


Abbildung 16 Setting

SELBST BETROFFEN?

In unserer Auswertung erheben wir auch, ob Ratsuchende sich bei uns melden, weil sie unmittelbar selbst betroffen sind oder weil sie Rat zum Umgang mit Angehörigen, FreundInnen oder KollegInnen suchen. Selbstverständlich ergibt sich auch eine eigene Betroffenheit, wenn die Eltern, ein/e FreundIn oder KollegIn neuerdings beispielsweise an Verschwörungserzählungen glaubt. Die Fragestellungen sind hier jedoch sehr spezifisch. Meist wollen Ratsuchende von uns wissen:

- Wie soll ich mit Person XY weiter umgehen?
- Wie kann ich Streit vermeiden, wenn wir unterschiedlicher Ansicht sind?
- Wo sind Grenzen der Glaubens- und Meinungsfreiheit?
- Wie kann ich XY davon überzeugen, dass er/sie falsch liegt?

Sind die AnruferInnen unmittelbar selbst betroffen, dann ist die Anfragestruktur oft eine andere. Dann geht es eher um Fragen wie:

- Wie kann ich mich von einem Anbieter/einer Gruppierung distanzieren?
- Wie gelingt es besser, mit negativen Erfahrungen, die in einer Gruppe gemacht wurden, umzugehen?
- Ist das Angebot XY/der Anbieter XY gefährlich?
- Wie schätzen Sie XY ein?

- Ich befinde mich in einer Glaubenskrise. Wohin kann ich mich wenden?
- Ich habe folgende Erfahrung gemacht. Wie kann ich damit umgehen?

Die folgende Statistik zeigt, aus welchem Grund die Ratsuchenden sich an uns wenden:

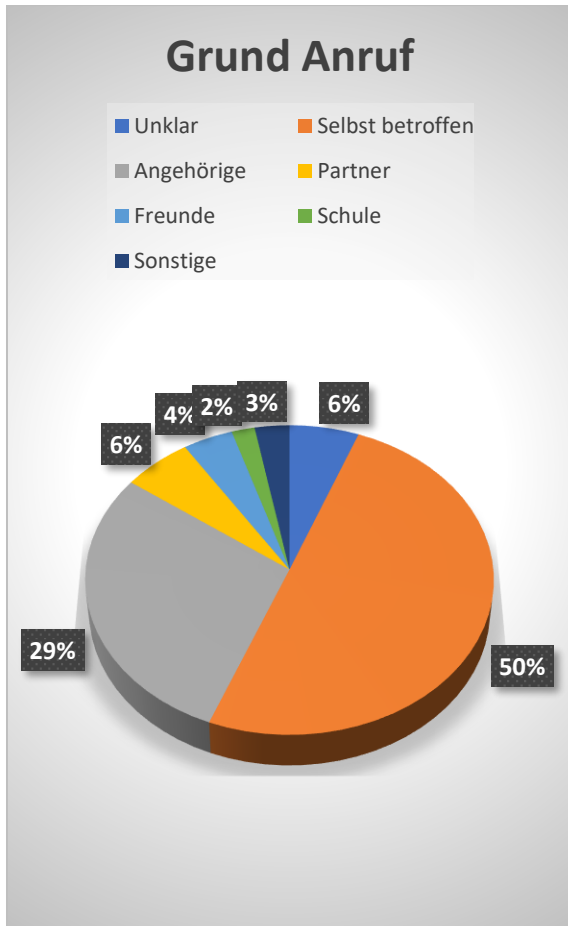


Abbildung 17 Grund Anruf (n=307)

Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich und nicht immer war die Sachlage eindeutig. Manche nannten als Grund für ihren Anruf die Sorge um Angehörige, letztlich jedoch zeigte sich auch eine unmittelbare eigene Betroffenheit. Da Doppelnennungen möglich waren, haben wir 307 Angaben zu Gründen bei unseren insgesamt 274 AnruferInnen. Besonders auffällig war für uns in diesem Jahr, dass zahlreiche AnruferInnen als Grund die Sorge um Angehörige (89), PartnerInnen (18), FreundInnen (13), KollegInnen oder SchülerInnen (6) angaben. Insgesamt kommen wir so auf 126 Personen, deren Anrufgrund nicht eine eigene unmittelbare Betroffenheit war.

Neben Angehörigen differenzierten wir hier auch zwischen PartnerInnen und FreundInnen, sowie schulischem oder Arbeitskontext. Selbst Betroffene riefen in 154 Fällen bei uns an.

SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN

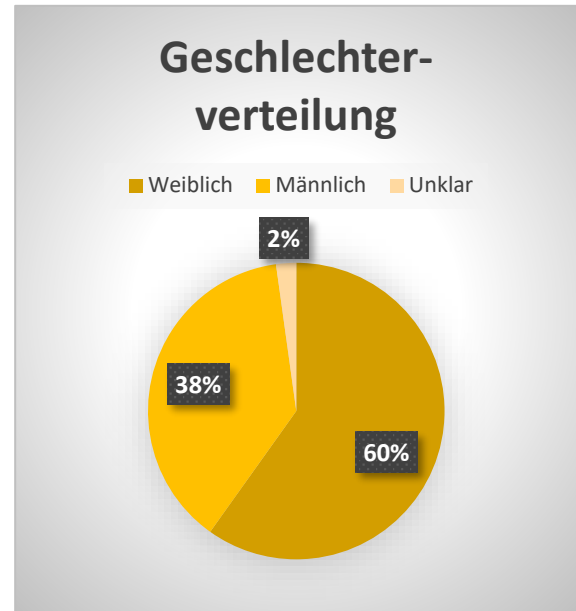


Abbildung 18 Geschlechterverteilung

164 unserer AnruferInnen sind weiblich und 104 männlich. Bei sechs Personen war eine Zuordnung nicht möglich. Diese Verteilung ist im Sektor von Beratungsstellen typisch, häufig melden sich in Beratungsstellen eher Frauen als Männer.

In der Altersstruktur zeigt sich, dass die meisten AnruferInnen zwischen 21 und 60 Jahre alt sind. In 64 Fällen war uns das Alter nicht bekannt und wir konnten auch keine Grobeinschätzung vornehmen.

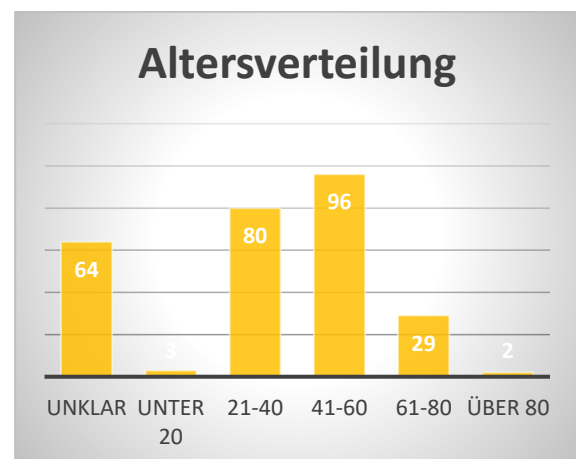


Abbildung 19 Altersverteilung

ORT

ZEBRA/BW ist ein Angebot für BürgerInnen von Baden-Württemberg. Es besteht dennoch auch die Möglichkeit, sich anonym an uns zu wenden. Die meisten AnruferInnen machten jedoch eine kurze Angabe zum Wohnort, der sich in der Regel innerhalb von BaWü befand. In manchen Fällen meldeten sich auch Menschen aus anderen Bundesländern bei uns. In solchen Fällen bieten wir eine Auftragsklärung an und recherchieren dann gemeinsam mit den AnruferInnen nach geeigneten Anlaufstellen in der Nähe des Wohnortes.

Obgleich die AnruferInnen vorwiegend aus BaWü kamen, stellten wir fest, dass die Gruppierungen und Anbieter, um die es ging, häufig keinen spezifischen Bezug zu BaWü hatten, sondern es sich um überregionale, deutschland- oder weltweite Anbieter handelte bzw. um Onlineangebote. Diese Schwerpunktsetzung lässt sich evtl. auch durch die thematische Akzentuierung auf Verschwörungstheorien in diesem Jahr erklären. Deswegen stellen wir für das Jahr 2020 keine lokalen „Hotspots“ innerhalb von Baden-Württemberg fest. Allerdings zeigt sich, dass in sämtlichen Fällen, in denen es um Verschwörungstheorien ging, Onlineangebote eine Rolle spielten. Daraus wird deutlich, dass ein verstärkter Fokus auf der Beobachtung und Sensibilisierung in diesem Bereich liegen sollte. Gerade Anfragen aus dem Bereich Coaching/Medium/Heiler bezogen sich oft auf Angebote aus dem Internet.

Diese Schwerpunktsetzung im Bereich der Onlineangebote kann verschiedene Ursachen haben. Einerseits leben wir in einem Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung. Andererseits erlaubte die Situation während der Corona-Krise kaum Treffen bzw. es wurde eine sehr vorsichtige Haltung bei vielen Gruppierungen beobachtet. Deswegen wichen viele Menschen auf Onlineangebote aus. Da es unsere Beratungsstelle erst seit diesem Jahr gibt, fehlen uns Vergleichszahlen, die aufzeigen, ob eine verstärkte Hinwendung zu Onlineangeboten im Bereich Coaching und Esoterik stattgefunden hat. So können wir an dieser Stelle lediglich die Hypothese aufstellen, dass die hohe Zahl der onlinegestützten Angebote, auf welche sich Ratsuchende bezogen, aufgrund der besonde-

ren Situation durch Corona zustande gekommen ist. Wir planen jedoch, diesen Aspekt im kommenden Jahr bei unserer Auswertung expliziter zu berücksichtigen.

4. THEMENSCHWERPUNKTE IN DER BERATUNG

Die thematischen Schwerpunkte untergliederten sich wie folgt:

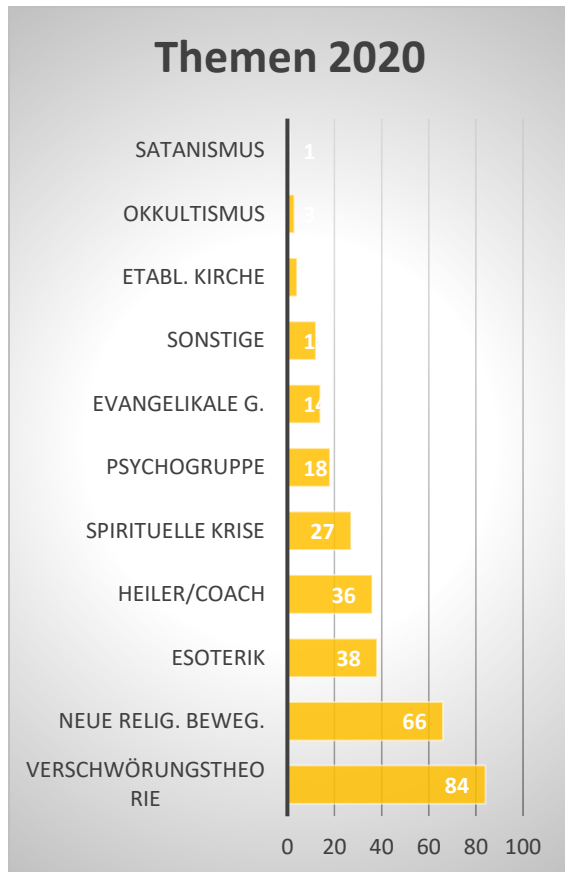


Abbildung 20 Themen 2020

Hier sind auch Mehrfachnennungen möglich. Diese beziehen sich beispielsweise auf KlientInnen, die sowohl Fragen zum Umgang mit Verschwörungstheorien als auch zum Esoterikmarkt hatten, weil ein esoterischer Guru solche Theorien vertrat. Nicht jedes Anliegen und nicht jede Anruferin oder Anrufer lässt sich eindeutig einem dieser Bereiche zuordnen. Manchmal spielen Erfahrungen und Fragen zu unterschiedlichen Kontexten und Bereichen eine Rolle.

Die häufigsten Anfragen mit 84 Kontakten bezogen sich auf Verschwörungstheorien, gefolgt von 66 Anfragen zu neuen religiösen Bewegungen. Den dritten und vierten Platz teilen sich mit 38 bzw. 36 Anfragen die Bereiche Esoterik und Coaching.

Noch vor wenigen Jahren glaubte man, dass Religiosität ein schwindendes Phänomen sei.

Heute jedoch zeigt sich (u. a. in der großangelegten Studie der Uni Tübingen Jugend-Glaube-Religion), dass zwar die Zahl der Mitglieder der Großkirchen abnimmt, die Menschen und v. a. Jugendliche ihr Interesse an Spiritualität allerdings nicht verloren haben (Schweitzer, Wissner, Bohner, Nowack, Gronover u. Bos 2018). Neben den Großkirchen ist ein vielfältiger religiöser Markt entstanden, der die unterschiedlichen und individuellen spirituellen Bedürfnisse mehr oder weniger erfolgreich bedient.

Waren es vor einigen Jahrzehnten noch die Jugendsekten und neuen religiösen Bewegungen, welche die Gesellschaft herausforderten, so hat sich mittlerweile ein sehr fluktuierender und unüberschaubarer Markt an Angeboten gebildet. Esoterische und spirituelle Angebote, vermischt mit Psychotechniken, neuen Heilungsverfahren und Verschwörungstheorien wollen den menschlichen Grundbedürfnissen nach Sinn und Spiritualität gerecht werden. Doch nicht jedes Angebot ist für jeden passend.

Auf dem weltanschaulichen Markt sind heute unterschiedliche Prozesse zu beobachten, die strukturell als De-Institutionalisierungs-, Individualisierungs- und Säkularisierungsprozesse klassifiziert werden können (Landtag BW Drucksache 16/6046). Die Pluralisierung des religiösen Marktes trägt dabei Individualisierungsprozessen Rechnung, gleichzeitig scheint auch Glaube und Religion zunehmend zum „Konsumgut“ zu werden - entsprechend richten sich diverse Angebote an ein zahlungsfreudiges Klientel und bieten erfahrbare Spiritualität, Heilversprechen, direkten Kontakt ins Jenseits oder Rat in jeder Lebenslage. Ähnlich wie Marken geprägt werden, existiert auch in der Religion ein „faith branding“ (Einstein, 2016), was die konsumorientierten Aspekte des Weltanschauungsmarktes deutlich betont. Die Grenzen zwischen alternativmedizinischem, therapeutischem und esoterischem/spirituellem Angebot scheinen zunehmend zu verschmelzen. Der Trend heute geht zum „Religions-Hopping“ bzw. zur Patchwork-Religion, was sich auch im strukturellen Angebot diverser Gruppierungen widerspiegelt. Gruppenstrukturen sind loser, Kleinstgruppierungen formieren sich rasch und lösen sich teilweise ebenso rasch wieder auf. Insgesamt haben wir

es mit sehr fluiden Prozessen zu tun. Rekrutierungsmaßnahmen haben sich ebenfalls verändert, die Anbieter haben längst das Internet und die unterschiedlichen sozialen Netzwerke für sich entdeckt. Auftritte werden werbewirksam, kundenfreundlich und niederschwellig gestaltet und tragen immer häufiger eine professionelle Handschrift. Pluralisierung und Individualisierung machen auch beim Thema Religion und Glaube keinen Halt. Dies hat zur Folge, dass sich die religiöse Landschaft derzeit ständig verändert und auch nicht-institutionsgebundene Formen von Spiritualität stetig zunehmen. Die Sinus-Studie bezeichnet Jugendliche sehr treffend als „religiöse Touristen“ mit einem Hang zur individuellen Patchwork-Religion aus verschiedenen spirituellen Versatzstücken (Calmbach, Borgstedt, Borchard, Thomas u. Flaig 2016).

Dies spiegelt sich auch in unserer Statistik wider. Wir stellen fest, dass wir es mit einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Gruppierungen und Anbieter zu tun haben und sich nur wenige Häufungen in der Anfragestruktur ergeben.

4.1. NEUE RELIGIÖSE BEWEGUNGEN

Menschen haben vielfältige Gründe, sich religiösen Sondergemeinschaften anzuschließen. Manche finden in solchen Gruppierungen Gleichgesinnte, erleben Orientierung und Halt durch die Gemeinschaft sowie eine gemeinsame Wertevorstellung. Unser Ziel ist es, zu verstehen, welche Bedürfnisse in entsprechenden Gruppierungen erfüllt werden und gegebenenfalls auf Risiken und Nebenwirkungen hinzuweisen.

4.2. OKKULTISMUS

Wir sehen unsere Zuständigkeit im Bereich Okkultismus v. a. dann gegeben, wenn Menschen etwa durch die Anwendung okkultur Praktiken in Krisen geraten sind. Hier leisten wir wichtige Aufklärungsarbeit zur Funktionsweise dieser Praktiken. Allerdings beraten wir nicht explizit zu paranormalen Phänomenen. Wenn sich Menschen mit solchen Beratungsanliegen an uns wenden, verweisen wir auf das kostenlose und

qualifizierte Angebot des Institutes für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg (www.igpp.de).

4.3. ESOTERIK

Ein weiterer wichtiger Beratungsschwerpunkt ist die Beratung zu Menschen, die Angebote auf dem Esoterikmarkt wahrgenommen haben. Nicht immer ist eine Unterscheidung zu Heilern/Coaches/Medien trennscharf vorzunehmen. Oft haben wir es mit sehr fluiden Erscheinungsformen zu tun. So kann Coaching durchaus auch esoterische Elemente beinhalten.

Die Esoterikbranche vereinnahmt seit Jahren den Markt sinnstiftender Angebote und es werden gerade im Bereich Lebenshilfe und Lebenssinn landesweit immens hohe Summen umgesetzt. Der Esoterikmarkt ist weniger institutionell organisiert. Vielmehr bedienen zahllose Kleinanbieter und Kleinstgruppen ohne Zugehörigkeit zu Dachverbänden etc. die spirituellen Wünsche der KonsumentInnen mehr oder weniger erfolgreich (gegen Bares). In vielen unserer Fälle spielen Erfahrungen, die auf dem Esoterikmarkt gemacht wurden (sei dies in Form von selbsternannten Geisteraustreibungen, esoterischen Retreats, mediumistischen Zirkeln etc.) eine Rolle in unseren Beratungen.

Die Esoterikbranche bedient das Bedürfnis nach erlebbarer Spiritualität mit Eventcharakter, oft gepaart mit mystischen Elementen durch Anlehnung an z. B. fernöstliche Riten, Selbstvergötterung und vor allem der typisch westlichen Selbstbedienungsmentalität in „To-Go“-Variante. Der Befürchtung, wie sie noch vor einigen Jahrzehnten geäußert wurde, dass Religiosität und Spiritualität ein schwindendes Phänomen in der säkularen Gesellschaft seien, widersprechen zahlreiche aktuelle Untersuchungen (EKD, 2014; REMID 2017; Willems, 2016). Das Umgekehrte scheint der Fall zu sein: religiöse Traditionen und Bewegungen sind nach wie vor höchst lebendig und von politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Einerseits haben wir es also mit einem allgemeinen Prozess der Entkirchlichung zu tun, auch ein „religiöser Analphabetismus“ nimmt zu. Andererseits besteht eine wachsende Vielfalt religiöser Vorstellungswelten (Identity Founda-

tion, 2006; Schmidt-Leukel, 2016) die sich gerade im Bereich der Esoterik in den schillerndsten Farben zeigt.

Uns geht es darum, Verbraucher darin zu unterstützen, Angebote besser einzuordnen und abzuwägen, ob die Erwartungen mit der Realität übereinstimmen. Dazu veröffentlichen wir auf unserer Homepage Checklisten und stellen Kriterien zusammen, anhand derer die Seriosität diverser Angebote überprüft werden kann.

4.4. VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Pseudotechnische Weltbilder und Verschwörungstheorien (VST) nehmen in vielen Fällen religiöse Strukturen an und können Ausdruck eines grundlegenden Misstrauens gegenüber religiösen, gesellschaftlichen und politischen Institutionen sein. Der Glaube an eine Gottheit wird in zunehmender Anzahl von Fällen durch den Glauben an ein vermeintlich geheimes Wissen, Aliens oder eine große Verschwörung ersetzt und kann zum sinnstiftenden (in manchen Fällen auch sinnzerstörenden) Credo werden. Individuelle Religionsbilder werden zunehmend durch Versatzstücke aus Verschwörungstheorien ergänzt. In der Literatur wird dieser Verschwörungsglaube auch als „die Verweltlichung eines religiösen Aberglaubens“ (Popper, 1992) beschrieben. Verschwörungstheorien kommen ohne Konzepte eines Gottes aus, allerdings setzen sie an dessen Stelle andere übermächtige Akteure, die je nach Verschwörungstheorie austauschbar sind. Mal sind es die Rothschilds, mal Big-Pharma, mal ist es Bill Gates. Allerdings ist diese übermächtige Instanz den Menschen meist nicht wohlgesonnen, sondern führt Übles im Schilde. Die Effekte von Verschwörungstheorien auf die menschliche Psyche sind im Übrigen sehr ähnlich wie die Effekte von Religion. Oft ergibt sich eine stabilisierende Wirkung, weil Komplexität reduziert wird. Verschwörungstheorien nehmen für manche Menschen beinahe schon pseudoreligiöse Züge an. Es wird an eine nicht überprüfbare, teilweise irrationale Theorie geglaubt und man fühlt sich Anderen, die auch im Licht der Erkenntnis wandeln, verbunden. Nicht selten entwickeln sich missionarisch-aufklärerische Absichten und der Gläubige durchläuft sehr ähnliche Prozesse wie Menschen, die sich einer

religiösen Gruppierung anschließen. Gleichzeitig kann der Glaube an Verschwörungstheorien ähnlich stabilisierende Auswirkungen auf die Betroffenen haben. Und als ebenso polarisierend wie die Diskussion mit Andersgläubigen wird auch die Diskussion mit VerschwörungstheoretikerInnen von ihren Angehörigen wahrgenommen.

Damit hätten wir bei unserer Eröffnung nicht gerechnet: Aber tatsächlich bildeten die Anfragen im Bereich der Verschwörungstheorien den Spitzenreiter (84 Fälle).

Hierbei vermuten wir verschiedene Faktoren: Zum einen haben sich zeitgleich mit Corona diverse VST verbreitet und waren plötzlich in aller Munde. Zum anderen erlebten wir eine hohe Nachfrage von MedienvertreterInnen und damit verbunden eine entsprechende Berichterstattung über unsere Beratungsarbeit, welche diesen Aspekt stark betonte. Wir haben uns infolgedessen schwerpunktmäßig in dieses Thema eingearbeitet und verfügen mittlerweile über fundierte Fachkenntnisse dazu.

Die damit verbundenen Anfragen stammten in vielen Fällen von Angehörigen, Freunden und Partnern. Dabei ging es vorrangig um die folgenden Fragen:

- Wie kann mit demjenigen, der an VST glaubt, umgegangen werden?
- Gibt es Gesprächsstrategien, um den anderen davon zu überzeugen, dass er falsch liegt?
- Wann wird es gefährlich?
- Wie kann ich weiter mit XY umgehen?
- Soll ich mich distanzieren?
- Wie wahr ist die Theorie des anderen?

Es zeigte sich in den meisten Fällen, dass die Vermittlung von deeskalierenden Kommunikationsstrategien von Vorteil ist. Ein weiteres besonderes Phänomen, mit welchem wir im Bereich VST zu tun hatten, sind Anfragen von Personen zwischen 20-45, deren Eltern (meist Generation Ü60) sich zunehmend im Bereich der VST, braunen Esoterik und Fake News bewegten. Einige Betroffene schilderten, dass sich die Eltern radikalisiert hätten. In einigen sehr drastischen Fällen hatten die Eltern ihr Hab und Gut verkauft und beispielsweise in Gold investiert. Die für uns überraschende Anzahl von

Betroffenen in dieser Altersgruppe deckt sich mit aktuellen Studienergebnissen, die aufzeigen, dass die Medienkompetenz gerade bei der älteren Generation deutlich weniger ausgeprägt ist, als bei jüngeren Menschen (Guess, Nagler, Tucker 2019). Somit sind sie anfälliger für Fake News und VST.

In unserer Auswertung belegen Anfragen rund um QAnon den ersten Platz in diesem Jahr. Aus diesem Grunde soll QAnon hier etwas genauer betrachtet werden:

Die QAnon-Bewegung ist vor allem in den USA populär und hat dort zunehmend AnhängerInnen. Doch auch im europäischen Raum beginnt sich diese Theorie zu verbreiten. Kurz gesagt glauben QAnon-AnhängerInnen an eine vermeintliche Verschwörung mit angeblich gigantischem Ausmaß. Wie bei jeder Verschwörungstheorie haben wir es auch hier mit einer verdorbenen Elite zu tun, bestehend aus Demokaten, Banken und Medien (den bekannten Akteuren). Dieser Elite werden eine Reihe von Schandtaten unterstellt, so auch Pädophilie (was ebenfalls ein sehr gängiges Motiv ist, da sich hier zumeist eine starke Emotionalisierung ergibt). Allerdings existiert bei dieser verschwörungsnahen Bewegung auch die Figur eines Heilsbringers, nämlich Donald Trump höchstpersönlich, der von ranghohen Militärs dazu auserwählt worden sei, den „tiefen Staat“ zum Fall zu bringen. „Q“ verbreitet seit 2017 all diese Behauptungen im Internet und behauptet, das Pseudonym einer anonymen Person/Gruppe aus regierungsnahen Kreisen zu sein, die im Sinne eines Whistleblowers fungiert. Die Vorhersagen und Enthüllungen bleiben jedoch meist vage und sind Teil einer ausufernden Diskussion und Interpretation. Gerade im Zusammenhang mit Corona verbreitete sich die Bewegung verstärkt auch hierzulande, da sie an viele gängigen Verschwörungsmymen adaptiert.

„Diese QAnon wird in den USA immer wieder als religiöse Bewegung bezeichnet. Die Parallelen liegen auf der Hand: Es gibt mit Q eine Art Propheten. Der scharf Prediger und Anhänger*innen um sich.“ (Röther, 2020). Nicht immer haben Verschwörungsmymen dieses hoffnungstiftende Element. Anhänger der Bewegung erwarten einen apokalyptischen Endkampf zwischen Gut und Böse. Diese religiösen

Parallelen erinnern an Gruppierungen, die mit ähnlichen Versprechungen auf eine neue Zeit Mitglieder gewinnen und in der Vergangenheit gewonnen haben. Ob es sinnvoll ist, diese Gruppierung mit dem „Sektenbegriff“ zu belegen, sei dahingestellt. Deutlich wird jedoch, dass Verbreitung, Mitgliederrekrutierung etc. in starker Verbindung zu unserem digitalen Zeitalter stehen. Blume bezeichnet QAnon als Gruppierung mit digitalen religiösen Formen (zit. n. Röther, 2020).

Ein, wie oben erwähnt, gängiges Motiv, um zu emotionalisieren, liegt in der Unterstellung von Pädophilie. QAnon verbreitet, dass Kinder in unterirdischen Gefängnissen gehalten würden, damit ein Produkt des menschlichen Stoffwechsels, abgezapft werden könne, um die Eliten „high“ zu machen. Auch Juden wurde im Mittelalter unterstellt, sie würden das Blut von Kindern trinken. Es wird also deutlich, dass die Elemente und Motive dieser Bewegung keinesfalls neu sind, sondern alte Muster aufgegriffen werden.

Nicht jede Verschwörungstheorie äußert so klare und reichhaltige Prophezeiungen wie QAnon dies tut. Dies zieht Menschen in den Bann, macht die Bewegung interessant, kann jedoch auch in Angst und Panik versetzen und zu ungünstigen Handlungen verleiten. Ob Prophezeiungen eintreffen oder nicht, muss nicht zwangsläufig einen Einfluss auf die Popularität solcher Theorien haben (wie im ersten Teil gezeigt wurde). So treffen auch zahlreiche Prophezeiungen der QAnon-Bewegung nicht ein. Hillary Clinton beispielsweise ist entgegen jeder Prophezeiung noch auf freiem Fuß. Solche Theorien können politische Meinungen stark beeinflussen und zu einer Radikalisierung führen. Es stellt sich die Frage, wie es mit dieser Bewegung weitergeht, ob es sich nur um ein kurzzeitiges Phänomen handelt oder ob QAnon bleiben wird. Die Prognosen sind hier unterschiedlich. Die religionsähnliche Funktionalität, welche QAnon übernimmt, lässt befürchten, dass es diese Bewegung als hoffnungstiftende, komplexitätsreduzierende und selbstaufwertende Gruppierung noch eine Weile geben wird oder dass in absehbarer Zukunft Bewegungen mit ähnlich religiös anmutenden Elementen entstehen werden.

Bei QAnon greifen Gruppeneffekte besonders stark. Es gibt einen regen Austausch unter den Anhängern, man trifft sich auf Demonstrationen, aber auch in virtuellen Räumen. Auch bei QAnon führt der Glaube und die neuen Überzeugungen sowie der plötzliche Sinneswandel zu Beziehungsabbrüchen und familiären Tragödien. QAnon polarisiert stark, indem sehr eindeutig zwischen Gut und Böse aufgeteilt wird. Diejenigen, die nicht zu den „Erleuchteten“ gehören, sind auf der anderen Seite. Gerade auch die rechtsradikalen und antisemitischen Aspekte machen QAnon zu einer Bewegung, die alles andere als harmlos ist.

4.5. SPIRITUELLE KRISENSITUATIONEN

Manche spirituellen Gruppierungen, Techniken und Praktiken können sich destabilisierend und destruktiv auswirken und die Betroffenen in eine spirituelle Krise stürzen. Unter spirituellen Krisen verstehen wir persönliche Krisensituationen, die u. a. durch eine innere oder äußere Spiritualität/ spirituelle Praxis, außergewöhnliche Erfahrung oder Weltanschauung ausgelöst wurden (Hoffmann u. Heise, 2016). Zum Beispiel können eine unsachgemäße Anleitung und Durchführung von diversen Praktiken die psychische Stabilität des Einzelnen beeinträchtigen, genauso wie auch verschwörungsnaher oder andere angstbesetzten Glaubensvorstellungen. Darüber hinaus können spirituelle Krisen im Zusammenhang mit fast jeder schwierigen Situation entstehen (Konflikte oder Verlust der Arbeit, des Lebenspartners, der Gesundheit, Umgang mit der eigenen Sterblichkeit u. a. m.).

Doch wodurch unterscheidet sich unsere Beratung in diesem Bereich von einer völlig normalen Beratung im psychosozialen Bereich und besteht hier möglicherweise die Gefahr der Kompetenz- und Grenzüberschreitung? In spirituellen Krisensituationen (gleichgültig, auf welchem Weg man in eine solche geraten ist) spielen Fragen nach Sinn und Werten eine fundamentale Rolle. Wenn sich Menschen in spirituellen Krisen befinden, besteht eine deutlich erhöhte Anfälligkeit, für zweifelhafte Angebote auf dem Esoterikmarkt und in abhängigkeitsfördernden Strukturen zu geraten. Menschen sind in solchen Situationen häufig auf

der Suche nach Antworten, nach schnellen Lösungen, manchmal sogar nach Autoritäten, welche eine Deutungsübernahme anbieten.

Wir verstehen unser Beratungsangebot in diesem Bereich als präventives Angebot und halten es für äußerst wichtig, dass auch „neutrale Ansprechpartner“ zur Verfügung stehen, die Gespräche und ggf. weiterführende Hilfsangebote vermitteln können. Dies verhindert in manchen Fällen, dass sich Menschen in solchen Krisen an den nächstbesten Strohalm auf dem Esoterikmarkt klammern und dabei in ungünstigen Fällen einen finanziellen oder psychischen Schaden erleiden. Wir bieten deswegen eine Unterstützung bei Sinnkrisen und Wertefragen.

Nicht wenige Menschen, die eine Gruppierung verlassen oder irritierende Erfahrungen auf dem Esoterikmarkt gemacht haben, geraten in eine spirituelle Krise.

Spirituelle Krisen zeigen ein breit gefächertes Erscheinungsbild: Auf körperlicher Ebene können sich beispielsweise Schlaflosigkeit, heftige innere Unruhen, Schmerzen, körperliche Energiephänomene u. v. m. einstellen. Spirituelle Krisen drücken sich höchst individuell aus und können auch mit anderen psychischen Erkrankungen einhergehen. Angst ist ein häufiges Begleitphänomen von spirituellen Krisen. Manche Betroffenen haben Angst, ihre Identität und ihre Persönlichkeit zu verlieren. Doch oft können diese Phasen der inneren Verwirrung und der Suche auch mit transformierenden Prozessen einhergehen. In diesem Sinne sind spirituelle Krisen immer auch eine Chance zu Veränderung und zu persönlichem Wachstum.

Dabei sind wir uns der Grenzen von Beratung und Therapie durchaus bewusst. Daher sortieren wir zunächst, ob eine Therapie angezeigt wäre. Von besonderer Bedeutung sind hier diagnostisches Wissen und ein gutes Kooperationsnetzwerk.

Wenn eine Therapie angezeigt ist, sehen wir uns in einer Vermittlungsfunktion und wollen Brücken bauen für Menschen, die auf therapeutische Hilfe warten.

Doch in vielen Fällen kann auch ein Beratungsprozess eine solche Krise rahmen. In Zeiten spiritueller Krisen erweisen sich kompetente und

wertschätzende Begleiter oft als sehr hilfreich. Wir bieten unseren Klienten die Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen und unterstützen sie bei der Suche nach einer geeigneten Begleitung.

Auch wenn eine spirituelle Orientierung eine Ressource sein kann, erweist sie sich in den beschriebenen spirituellen Krisen vielmehr als Fallstrick. Gerade, wenn Werte und Grundüberzeugungen aus den Fugen geraten, machen sich Menschen auf die Suche nach Anbietern, die Halt und Orientierung durch ihr Glaubensangebot vermitteln. Wir halten es für wichtig, Menschen in solchen Werte- und Glaubenskrisen ein weltanschaulich neutrales Beratungsangebot zu machen, damit keine langfristig ungünstigen Entscheidungen getroffen werden. Menschen in solchen Phasen zu begleiten, hat einen hohen präventiven Charakter, da wir Betroffene so unterstützen, nicht in Abhängigkeiten zu geraten und Orientierung und Halt wieder im eigenen Selbst zu finden. Deswegen zielt unser Beratungsschwerpunkt „spirituelle Krisen“ verstärkt auf den Bereich Prävention.

4.6. HEILER/MEDIUM/COACH

Blickt man sich in der heutigen Szene um, dann wird man rasch feststellen: die typischen Gurus der 70er Jahre gibt es kaum mehr. Die neuen Gurus inszenieren sich gekonnt medial, sind jung, gutaussehend, manchmal weiblich und nennen sich neuerdings beispielsweise „Life Coach“.

Ein Life-Coach übernimmt theoretisch keinen therapeutischen Job (Wer geht schon gern zum Therapeuten?). Life-Coaches setzen an einem ähnlichen Punkt wie Religionen und spirituelle Angebote an: Sie bieten Entscheidungs- und Orientierungshilfe für eine orientierungslose Generation. Diverse Stars in der Szene sind meist kein Zufallsprodukt, sondern werden gezielt aufgebaut, vermarkten sich, kreieren einen eigenen „brand“. Inhaltlich ist wenig Neues dabei, es geht immer wieder um Themen wie Lebensziele, Selbstoptimierung, Selbstliebe, eigenes Potential besser ausschöpfen, Lebensglück, Erfolg, usw.

Gerade junge Menschen sehen in solchen Life-Coaches manchmal eine Identifikationsfigur,

der sie nacheifern und auf die sie nur allzu gerne hören. Sicherlich sind solche Idole an der Schwelle zum Erwachsenwerden und in Phasen der Neuorientierung wichtig, allerdings sollten diese idealerweise kein (oder zumindest nicht zu viel) Geld kosten, nicht auf einem Onlinesockel sitzen und nahbar sein. Manchmal ziehen solche Coaches auch Menschen an, die besser bei einem Psychotherapeuten aufgehoben wären, der eine vertrauenswürdige und individuelle Face-to-Face-Begleitung in schwierigen Lebenszeiten anbietet.

Hier offenbart sich auch ein Risikofaktor des Formates. Wenn Coaching nicht individualisiert stattfindet, kann auch keine individualisierte Hilfe geleistet werden. Der Personenkult, welcher um diverse Coaches zu beobachten ist, erinnert doch sehr an den Kult um die früheren Gurus. Zwar kennen professionelle Szene-Coaches heute meist ihre juristischen Grenzen und sind bemüht, keine geschäftsschädigenden Aussagen zu treffen. Auch wenn das Angebot für einige Menschen durchaus hilfreich sein mag, können vereinzelt auch Abhängigkeiten entstehen.

Eine gewisse spirituelle Färbung findet sich inzwischen auch in einigen Angeboten heutiger Szene-Coaches. Denn Menschen, und dies scheinen einige Coaches begriffen zu haben, suchen in Krisen nach Sinn und verspüren nach wie vor ein Verlangen nach Bedeutung und Transzendenz. Einen personalisierten Gott braucht es in solchen Konzepten meist nicht mehr, es scheint, als würden manche Coaches selbst die Rolle des Gottes übernehmen.

Da es kaum klare Richtlinien gibt und Begriffe wie Coach, Medium oder Heiler nicht geschützt sind, floriert auf diesem Feld eine bunte Mischung aus seriösen, jedoch auch semi- und zerseriösen Angeboten.

Wie in den anderen Schwerpunktbereichen auch, halten wir es für wichtig, dass wir keine Entscheidungen abnehmen und Urteile fällen, sondern Ratsuchenden aufgrund dieser Checkliste selbst eine Einordnung und Einschätzung vornehmen können und so zu mündigen und selbstverantworteten Entscheidungen gelangen können.

Im Bereich Coaching fällt auf: Es gibt keine „Spitzenreiter“, der Markt ist hier sehr vielfältig, entsprechend sind dies auch die Anfragen. Deutlich wird außerdem: Anfragen, welche sich auf Online-Coaching beziehen, scheinen zuzunehmen. Wir verfügen zwar noch nicht über Erfahrungswerte vergangener Jahre und möglicherweise spielt auch Corona hier eine Rolle, allerdings ist zu beobachten, dass sich doch einige Anfragen auch auf Online-Coaching bezogen.

4.7. GRUPPEN AUS DEM EVANGELIKALLEN MILIEU

Hier wenden sich zumeist auch Angehörige an uns. Typischerweise hatten wir es hier eher mit Eltern zu tun, die in Sorge um ihre Jugendlichen waren. Diese sind meist durch Freunde in eine bestimmte Gruppe geraten und besuchten seither mit großem Engagement Gottesdienste und erzeugten dadurch bei den Eltern eine gewisse Irritation.

Meist wünschten sich Eltern eine Einschätzung unsererseits zum Gefährdungspotential dieser Gruppen. Gerade dann, wenn Menschen neu in einer Gruppierung sind, wirken sie in der Anfangsphase oft euphorisiert und haben manchmal auch den Drang, in ihrem Umfeld zu missionieren. Dieses für Einstiegsphasen typische Verhalten stößt im Umfeld oft auf Befremden und kann zu Sorge führen. Bei den meisten Fällen in diesem Bereich ging es um psychoedukative Inhalte und Normalisierung von spirituellen Sinnsuchen.

4.8. LITERATUR

- Calmbach, M., Borgstedt, S., Borchard, I., Thomas, P. M., & Flaig, B. B. (2016). Glaube und Religion. In *Wie ticken Jugendliche 2016?* (pp. 335-376). Springer, Wiesbaden.

- Einstein, M. (2007). *Brands of faith: Marketing religion in a commercial age*. Routledge.

- Evangelische Kirche in Deutschland (2014) *Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis*. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. EKD.

- EKD (2020): *Jugendstudien: Wie Jugendliche heute glauben*. <https://www.ekd.de/jugendstudien-wie-jugendliche-heute-glauben-38016.htm>

- Guess, A., Nagler, J., Tucker, J. (2019). *Less than you think: Prevalence and predictors of fake news dissemination on Facebook*. *Science advances*, 5(1), eaau4586.

- Identity Foundation (2006): *Jeder siebte Deutsche ein „Spirituelle Sinnsucher“*. Repräsentative Untersuchung der Identity Foundation in Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim. Düsseldorf.

- Landtag BW 10. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Fragen sogenannter Sekten und Psychogruppen

- Mahne-Bieder, J., & Hilpert, M. (2016). *Religiöse Diversität in der (post-) modernen deutschen Gesellschaft*. In *Handbuch Diversity Kompetenz* (pp. 515-530). Springer, Wiesbaden.

- Popper, K. 1992. *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*, Band 2. Tübingen: Mohr-Siebeck (7. Auflage).

- REMID (2020). https://www.remid.de/info_zahlen/verschiedene/

- Schweitzer, F., Wissner, G., Bohner, A., Nowack, R., Gronover, M., & Bos, R. (2018). *Jugend-Glaube-Religion: Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht*. Waxmann Verlag.

- Willems, Ulrich (2016). *Aus Politik und Zeitgeschichte/bpb.de: Herausforderung religiöse Vielfalt*. Bundeszentrale für politische Bildung 2016.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Hier stellen wir Ihnen auszugsweise unsere Öffentlichkeitsarbeit vor. Insgesamt gab es 2020 in mindestens 37 Zeitungen Berichte über die Beratungsstelle ZEBRA/BW. Darüber hinaus waren wir vier Mal im Radio zu hören und wirkten aktiv bei zwei Fernsehbeiträgen mit.

Insgesamt hatten wir mit 24 unterschiedlichen JournalistInnen Kontakt. Wir unterstützten bei sieben Rechercheanfragen durch ausführliche Gespräche und Beratung am Telefon. Wir gaben 11 Interviews, die in jeweils verschiedenen Zeitungen, teils auch mehrfach, erschienen. Diese Interviews fanden teils vor Ort und teils telefonisch statt.

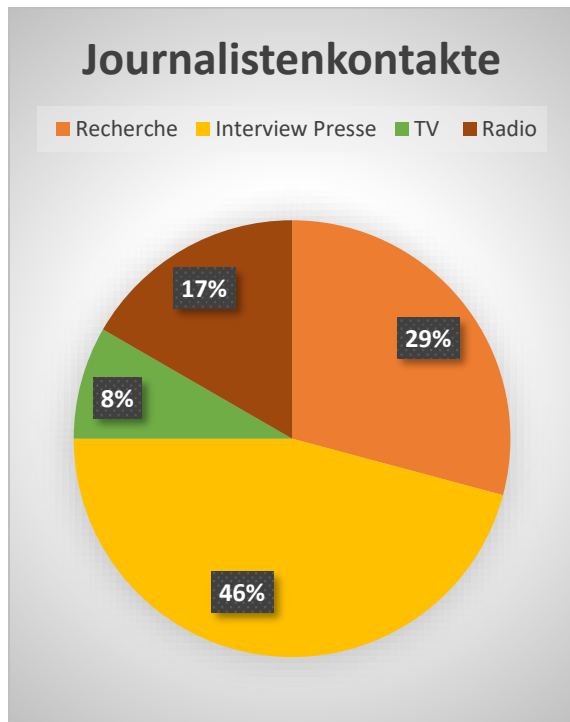


Abbildung 21 Journalistenkontakte 2020

Auftakt der Berichterstattung über uns war die Pressemeldung des Kultusministeriums, am 27.02.20, in der die Eröffnung von ZEBRA/BW bekannt gegeben wurde.

<https://km-bw.de/,Lde/Startseite/Service/2020+02+27+Zentrale+Beratungsstelle+fuer+Weltanschauungsfragen+gestartet/?LISTPAGE=131491>

Am selben Tag führte eine Vertreterin der Deutschen Presseagentur ein Interview mit uns.

Der Hinweis zur Neueröffnung von ZEBRA/BW erschien in mindestens 25 Zeitungen/Nachrichtenportalen, beispielsweise bei der Stuttgarter Zeitung, beim SWR, bei der Süddeutschen, WELT, u. v. m.

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.zebra-bw-in-freiburg-neue-beratungsstelle-informiert-ueber-gefaehrliche-religion.caf42adb-7d72-45d9-b5dc-85c64e3aa7d8.html>

Die Süddeutsche Zeitung berichtete am 4.3.20 unter anderem in einem größeren Interview mit Dr. Sarah Pohl über die Beratungsstelle.

<https://www.sueddeutsche.de/leben/sekten-esoterik-religion-1.4831762?reduced=true>

Weitere Interviews führten wir beispielsweise mit folgenden Zeitungen:

- Schwäbische: https://www.schwaebische.de/landkreis/landkreis-tuttlingen/tuttlingen_artikel,-beim-weg-zum-gl%C3%BCcklichsein-ist-vorsicht-geboten-_arid,11226696.html
- Südkurier: <https://www.suedkurier.de/baden-wuerttemberg/verschwoerungstheorien-haben-hochkonjunktur-diese-frauen-bieten-in-einer-neuen-beratungsstelle-hilfe-dagegen-an-sie-koennen-sich-vor-anfragen-kaum-retten;art417930,10533999>
- Schwäbische: https://www.schwaebische.de/sueden/baden-wuerttemberg_artikel,-so-gehen-sie-mit-freunden-um-die-an-verschw%C3%B6rungsmythen-glauben-_arid,11234352.html
- Badische Zeitung: <https://www.badische-zeitung.de/beratungsstelle-zebra-hilft-bei-esoterik-und-religionsfragen--187102569.html>
- Schwarzwälder Bote (siehe BZ)
- Spiegel: Goldbarren statt Eigenheim (09/21)

Gegen Ende des Jahres führten wir noch ein Interview mit der Deutschen Presseagentur zu Religion in Zeiten von Corona, das erst im Folgejahr veröffentlicht wurde.

Und auch die Badische Zeitung berichtete nochmal über unsere Tätigkeit in Zusammenhang mit Verschwörungstheorien.

Weiterhin gaben wir Interviews für die folgenden Radioformate:

- Radio Energy Zürich
- SWR

- Radio Dreiecksland
- RBB Kulturradio

Mehrheitlich ging es in den Radiointerviews um den Umgang mit Verschwörungstheorien. Weiterhin berieten wir mehrere Zeitungen/Fernsehen zu Rechercheanfragen:

- Liebes-Coaching (ZDF/ARD Y-Kollektiv),
- Einschätzung zu Verschwörungstheorien (RTL);
- Verschwörungstheorien in Deutschland (ABC, NEWS),
- Scientology (SWR),
- VST (ZDF WISO),
- VST (Baden FM),
- Einschätzung zu Gruppierung (Gränzbote)

Zweimal wurden wir auch von Fernsehjournalisten besucht:

- Baden TV: Halloween und Angst, psychologische Erklärungen zum Grusel
- Baden TV: Vorstellung der Beratungsstelle ZEBRA/BW

Wir machten die Erfahrung, dass viele Journalisten sich von uns Kontakt zu Betroffenen wünschten. Grundsätzlich vermitteln wir solche Kontakte nicht, da wir dies in den meisten Fällen nicht als zielführend erachten. In erster Linie arbeiten wir mit Betroffenen daran, die Kommunikation zu verbessern bzw. aufrechtzuerhalten. Wenn Angehörige nun im Fernsehen oder in der Zeitung über ihre Probleme berichten, dann ist davon auszugehen, dass sich der Kontakt zum Betroffenen dadurch deutlich verschlechtert. Auch würde dies unsere Arbeit, die ja eigentlich Gegenteiliges bewirken möchte, erschweren und zu einer Polarisierung beitragen.

Wir stellten fest, dass in der zweiten Jahreshälfte auch das mediale Interesse an Verschwörungstheorien und unseren Erfahrungen

im Umgang mit Verschwörungstheoretikern



Abbildung 22 Interview mit Baden TV

deutlich zunahm. Die rege Berichterstattung zum Thema Verschwörungstheorien bescherte uns im Umkehrschluss zahlreiche neuen AnruferInnen aus diesem Bereich. So ist die relativ hohe prozentuale Fallzahl zu Verschwörungstheorien sicherlich auch durch die mediale Präsenz unserer Beratungsstelle in Zusammenhang mit diesem Thema zu erklären.



Abbildung 23 Ausschnitt Südkurier

Blicken wir abschließend auf eine Auswertung zu den Themen, zu welchen wir kontaktiert wurden. Hier sind teils auch Mehrfachnennungen möglich. Es zeigt sich, dass die meisten Journalisten ein allgemeines Interesse an der Arbeit von ZEBRA/BW hatten, auf Platz 2 des journalistischen Interesses standen in diesem Jahr mit 21% die Verschwörungstheorien. Platz

3 bilden die Anfragen zu bestimmten Gruppierungen, wie etwa Scientology.

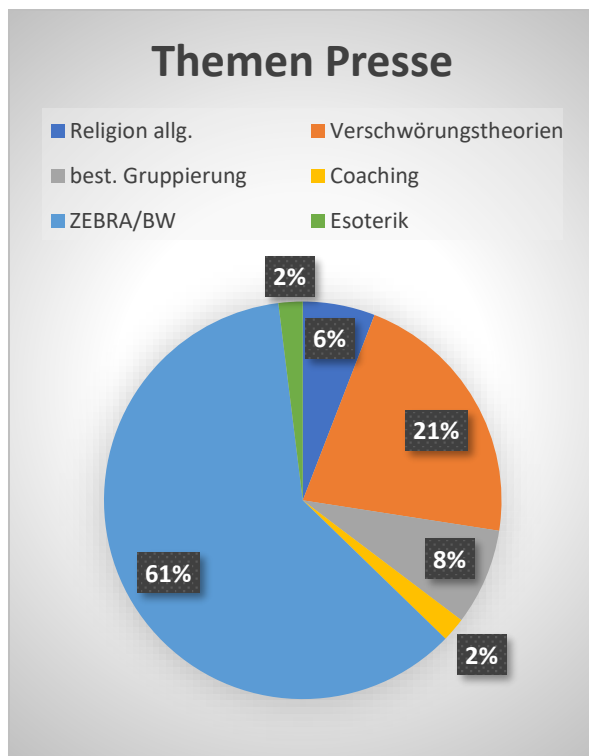


Abbildung 24 Themen Presse

6. SEMINARANGEBOT

Es ist uns wichtig, Menschen nicht erst dann zu unterstützen, wenn weltanschauliche Ansichten zu einer gewissen Radikalisierung geführt haben. Gerade in einer Zeit, in der die Auswirkungen der Corona-Epidemie für viele Menschen sehr belastend sind, ist eine verstärkte Tendenz wahrnehmbar, sich extremen Erklärungsansätzen zuzuwenden. Daher haben wir uns dazu entschlossen, als erstes Präventionsangebot das Seminar „Übergänge gestalten“ zu konzipieren. Die Zielgruppe sind Menschen jeglichen Alters, die sich in einer Phase der Veränderung befinden - unabhängig davon, ob sie sie selbst angestoßen oder äußere Umstände dazu geführt haben.

Umbruchsphasen sind meist mit Unsicherheiten und (Selbst-)Zweifeln verbunden, die eine konstruktive Gestaltung des neuen Lebensabschnittes erschweren. Nehmen Ängste und Zweifel in Veränderungskrisen überhand, können sie sich leicht zu spirituellen Krisen ausweiten, in denen Menschen anfällig dafür werden, sich radikalen Erklärungsdeutungen aufgrund einfacher Lösungsversprechen anzuschließen. Aus den genannten Gründen ist unser oberstes Ziel, die Teilnehmenden in ihrer Resilienz (der psychischen Widerstandskraft in Krisen) zu stärken. Wir möchten sie dabei unterstützen, für sich stimmige Perspektiven zu finden, Unsicherheiten und Ängste besser aushalten zu können und auch die Chancen solcher Übergangsphasen zu entdecken. Grundlage des Seminarkonzeptes ist unsere Überzeugung, dass Menschen generell über die Ressourcen verfügen, die sie zur Bewältigung von Krisen benötigen. Jedoch haben viele Menschen aufgrund hoher Belastungen, Zeitmangel und innerer Glaubenssätze den Zugang zu diesen Ressourcen verloren. Daher möchten wir in diesem Kurs dazu anregen, diese „verschütteten“ Fähigkeiten wieder auszugraben und nutzen zu können.

Hier ein Überblick zu den Inhalten des Seminars: Nach einer psychoedukativen Auseinandersetzung mit dem Thema „Phasen in Veränderungskrisen“ führten die Teilnehmenden eine persönliche Standortbestimmung durch. Da das Thema „Sieben Säulen der Resilienz“ eine wichtige Grundlage für das gesamte Seminar bildete, wurde ihm sowohl theoretisch, in

der Gruppe, wie auch in Einzelarbeit Raum gegeben. So konnten die Teilnehmenden anhand des Modells erkennen, welche ihrer Säulen sie als stabil empfinden und bei welchen sie sich gezielt der Stabilisierung widmen möchten. Auf die Stärkung dieser sieben Säulen baute das weitere Seminar auf.

Da Werte eine wichtige Rolle beim Fällen von Entscheidungen spielen, legten wir einen weiteren Fokus auf das Thema Werteorientierung. Hier boten wir den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen Zielen auseinanderzusetzen und diese mit den wichtigsten persönlichen Werten abzugleichen. Um den Herausforderungen im Alltag gelassener begegnen zu können, unterstützten wir die Teilnehmenden darin, ihre ganz individuellen Kraftquellen und Energiefresser wahrzunehmen und gezielt regulieren zu lernen. Mithilfe einer kreativen Selbsterkundungsmethode regten wir zu einer ressourcenorientierteren Sichtweise auf sich selbst und die eigene Situation an. Der Arbeit mit den inneren Anteilen widmeten wir ebenfalls einen Teil des Seminars. Den Teilnehmenden wurde eine Übung vorgestellt, mit der sie unbewusste Glaubenssätze erkennen lernen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse konnten dabei unterstützen, sich bewusster für oder gegen bestimmte Gewohnheiten und Verhaltensweisen zu entscheiden.

Methodisch wechselten sich theoretische Impulse mit kreativen Selbsterfahrungseinheiten, Übungen zum individuellen Stressmanagement und Geschichten ab. In jeder Einheit wurden Impulse gegeben, wie die Teilnehmenden die bearbeiteten Themen in ihren Alltag integrieren können bzw. Aufgaben zur freiwilligen Erledigung mitgegeben. Das Seminarangebot wurde bisher einmal durchgeführt. Es erstreckte sich von Oktober bis November über vier Abende à zwei Stunden. Die ursprünglich angedachte Teilnehmerzahl von acht Personen mussten wir aufgrund der aktuell geltenden Abstandsregelungen auf fünf begrenzen. Das Seminar wurde von einer Person konzeptioniert und durchgeführt.

7. SOZIALE MEDIEN UND HOMEPAGE

Um eine gute öffentliche Präsenz zu gewährleisten und möglichst niederschwellige Zugangsformen anzubieten, entschieden wir uns dafür, auch diverse soziale Medien zu pflegen:

- FACEBOOK
- INSTAGRAM
- GOOGLE BUSINESS
- TWITTER

Vorerst posteten wir auf Facebook und Instagram nur solche Dinge, die einen direkten Bezug zu unserer Beratungsstelle hatten, etwa Zeitungsartikel, Interviews, Seminare, Hinweise zu Vorträgen, Wettbewerben u. ä. Es wäre zu diskutieren, ob wir längerfristig, ähnlich wie dies auch andere Fachstellen tun, verstärkt Informationen aus dem Netz zu diversen Gruppierungen, religiösen Phänomenen, Meldungen und Schlagzeilen teilen. Unser Auftritt bei Instagram korrespondiert mit Facebook. In der Regel erstellen wir mindestens alle zwei Wochen einen neuen Beitrag. Neben unserer Homepage pflegen wir auch eine Facebook-Seite, einen Instagram-Account sowie den Blog auf unserer Homepage.



Die Zahl unserer Follower wächst in einem recht langsamen Tempo. Derzeit folgen uns auf Instagram 102 Personen und auf Facebook 48 Personen. Möglicherweise liegt dies auch daran, dass Facebook gerade auch bei jungen Leuten zunehmend an Popularität verliert. Deswegen wird längerfristig zu überlegen sein, ob sich die Pflege eines Facebook-Accounts weiterhin lohnt. Das Wachstum der Follower bei Instagram und die Interaktionen bei Instagram sind hingegen deutlich ausgeprägter.

Es ist zu erwägen, ob und inwiefern wie künftig die Präsenz in den sozialen Medien auszuweiten ist. Derzeit sind v. a. junge Menschen eher über Instagram zu erreichen.

Seit der Eröffnung der Beratungsstelle pflegen wir auch einen „Google My Business“-Account.



Dies ist uns wichtig, da sich hierdurch eine bessere Auffindbarkeit durch Suchmaschinen gewährleisten lässt. My Business verlinkt zur Website, fungiert als Routenplaner und es gibt eine Bewertungsfunktion. Ebenso können Fotos eingestellt und Öffnungszeiten bekannt gegeben werden.

Wir haben uns dazu entschieden, dort unter dem Namen „Sekteninfo Zebra BW“ aufzutreten, da dies eine Schlagwortsuche vereinfacht.

8. INFO- UND WERBEMATERIAL

Derzeit sind wir dabei, unser Informationsmaterial sowohl online als auch im Printbereich aufzubauen. Alle Flyer, die wir als Printversion zur Verfügung stellen, lassen sich über unsere Homepage auch digital herunterladen.

8.1. FLYER



Abbildung 25 Werbeflyer zu ZEBRA BW

Um unser Beratungsangebot bekannter zu machen, erstellten wir zwei unterschiedliche Flyer, die wir an diverse Institutionen verschickten. Wir verteilten ca. 1500 Flyer. Zudem entwarfen wir Infopostkarten, die wir unterschiedlichen Institutionen zum Auslegen zur Verfügung stellten.

8.2. CHECKLISTEN

Gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport konzipierten wir einige Checklisten. Wir setzten unseren Schwerpunkt auf den Flyer zu Verschwörungstheorien, da sich frühzeitig herausstellte, dass es hierzu einen gesteigerten Bedarf gab. Daneben erstellten wir einen Flyer zum Thema Coaching. Mit diesen Checklisten wollen wir BürgerInnen in einer mündigen Entscheidung unterstützen, indem wir einen Kriterienkatalog an die Hand geben und für bestimmte Aspekte sensibilisieren.

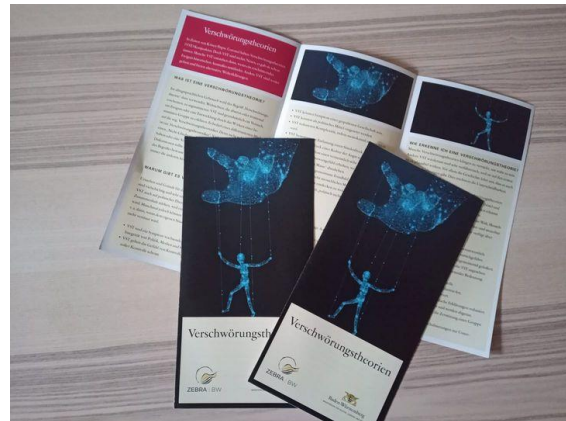


Abbildung 26 Flyer Verschwörungstheorien

Daneben sind derzeit zwei weitere Flyer in Produktion. Gerade das Interesse an den Flyern zu Verschwörungstheorien ist sehr ausgeprägt.

9. NETZWERK- UND KOOPERATIONSARBEIT

Als neue Beratungsstelle ist uns eine gute Netzwerkarbeit besonders wichtig. Daher machten wir durch gezielte Kontaktaufnahme von potentiellen NetzwerkpartnerInnen proaktiv auf unser Angebot aufmerksam. Gleichzeitig suchten wir den fachlichen Austausch mit anderen Stellen.

Folgende Maßnahmen zu Netzwerk und Kooperation haben wir im ersten Jahr unternommen:

- **Rundbrief** per E-Mail an mehr als 150 Stellen. In diesem Rundschreiben stellten wir unser Angebot kurz vor und verwiesen auf Möglichkeiten des gegenseitigen Austausches und der Kooperation.
- **Flyer:** Wir verschickten im ersten Jahr insgesamt ca. 2000 Infoflyer und Checklisten. In diversen Beratungsstellen wurden unsere Flyer ausgelegt und weiterverteilt, auch Privatpersonen forderten Flyer an oder nahmen welche mit. Ebenso boten wir bei Vorträgen und Netzwerktreffen Flyer an.
- **Verlinkungen auf anderen Homepages:** Damit wir besser per Suchmaschinen gefunden werden, bemühten wir uns aktiv um eine Verlinkung auf diversen Homepages. Mittlerweile ist unsere Seite beispielsweise mit Selbsthilfebüros, auf diversen Seiten anderer Weltanschauungsberatungsstellen, mit allgemeinen Seiten zu Beratungsangeboten usw. verlinkt.

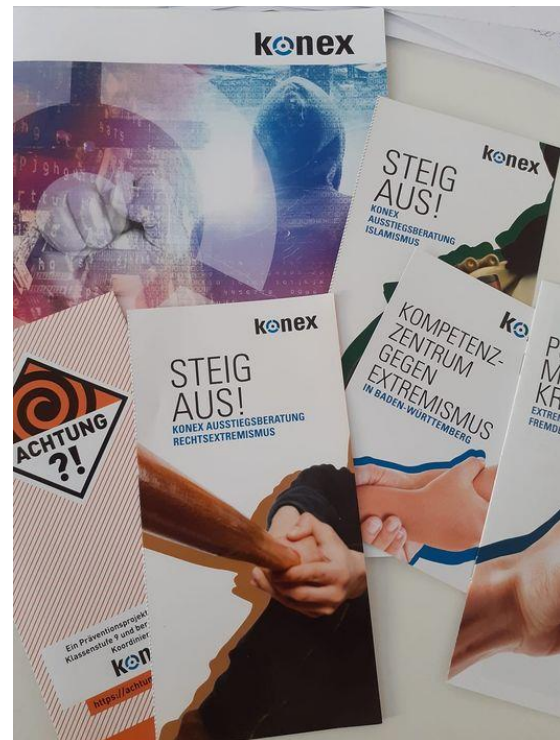


Abbildung 27 Flyer div. KooperationspartnerInnen

Darüber hinaus fanden (aufgrund der Corona-Situation leider nur) einige Netzwerk- und Kooperationstreffen mit 11 Institutionen statt.

10. VORTRÄGE, WEBINARE USW.

Leider konnten im ersten Schulhalbjahr 2020 keine Vorträge an Schulen durchgeführt werden. Wir hatten zwar schon einige Vorträge vereinbart, die jedoch aufgrund des Lock-downs abgesagt wurden. Auch zahlreiche weitere Veranstaltungen mussten bedauerlicherweise aufgrund von Corona-Maßnahmen abgesagt bzw. verschoben werden.

Wir hielten folgende Vorträge/Präsentationen im Rahmen von Veranstaltungen 2020:

- 05.03.2020: Treffen mit der Interministeriellen Arbeitsgruppe, Bund-Länder-Gesprächskreis: Vorstellung der Beratungsstelle, Stuttgart Kultusministerium
- 21.07.2020: Psychologische Beratungsstelle Freiburg, Leisnerstraße. Erziehungskonzeptionen der Zeugen Jehovas: Freiburg.
- 28.07.2020: Telefonseelsorge Freiburg. Beraterischer Umgang mit Verschwörungstheorien. Onlinevortrag. Freiburg in den Räumen der Telefonseelsorge
- 15.10.2020: Droste-Hülshoff-Gymnasium Freiburg: Umgang mit Verschwörungstheorien.
- 16.10.2020: Droste-Hülshoff-Gymnasium Freiburg: Umgang mit Verschwörungstheorien.
- 11.11.2020: Mobbingtelefon Freiburg. Vorstellung unserer Arbeit.
- 17.11.2020: WEBEX Interview zu Verschwörungstheorien.
- 19.11.2020: PH Freiburg.
- 22.12.2020: Wissenschaftskommunikation am KIT Karlsruhe: Zoom-Interview zu Verschwörungstheorien.

Fr. Pohl führte zudem an der PH Freiburg ein Seminar zum Umgang mit religiöser Heterogenität im Klassenzimmer durch. Dies fand nicht im Rahmen von ZEBRA/BW statt, doch die MitarbeiterInnen von ZEBRA/BW beteiligten sich jeweils mit kurzen Inputvorträgen an diesem Seminar.

Wir selbst nahmen auch an unterschiedlichen Formaten und Treffen teil:

11. ZEBRA FEAT. CORONA

Abschließend soll es hier darum gehen, welche Auswirkungen Corona auf unsere Beratungsstelle hatte/hat.

11.1. VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN ALS SCHWERPUNKT

Ein Blick auf unsere Jahresauswertung zeigt: Der häufigste Grund, weshalb uns Ratsuchende kontaktieren, betrifft mit 84 Erstkontakten Verschwörungstheorien. Leider blicken wir noch nicht auf Erfahrungen aus den Vorjahren zurück, wir nehmen jedoch auch basierend auf Erfahrungswerten anderer Beratungsstellen in diesem Bereich an, dass es sich dabei um eine extreme Häufung von Anfragen in diesem Bereich handelt (z. B. Sekteninfo NRW).

Liegt dies nun daran, dass es mehr Verschwörungstheorien gibt?

Verschwörungstheorien gab es schon immer. Was sich allerdings in der aktuellen Lage verändert hat, ist einerseits die inflationäre Verwendung des äußerst stigmatisierenden Begriffes „Verschwörungstheorie“ und die zunehmende Verbreitung unterschiedlichster Hypothesen zur Entstehung von sowie dem Umgang mit Corona. Verschwörungstheorien haben in Zeiten von Krisen Konjunktur. Gerade dann, wenn ein Ereignis historischen Ausmaßes stattfindet und eine Nation sozusagen im Schockzustand ist, entsteht ein optimaler Nährboden für Alternativhypothesen.

Corona betrifft uns alle. Jeder ist in seinem Alltag in der einen oder anderen Weise mit Auswirkungen der Pandemie konfrontiert. Persönliche Planungen, Treffen, die eigene Autonomie sind eingeschränkt. Man kommt also nicht umhin, sich mit Corona auseinanderzusetzen. Wir erlebten bei vielen Anrufern Verunsicherung, Existenzängste und Sorge um die Gesundheit (sei es die eigene oder die der Mitmenschen). Auch Anrufer, die sich eigentlich aufgrund anderer Themen an uns wandten, thematisierten zumindest am Rande Auswirkungen der Pandemie.

Die meisten AnruferInnen, die sich aufgrund von Verschwörungstheorien an uns wandten,

befanden sich in einem Beziehungskonflikt. Beeinflusst sind diese Zahlen von Ratsuchenden zu VST sicherlich auch durch die Tatsache, dass die Arbeit von ZEBRA/BW medial entsprechend rezipiert wurde. Einige Zeitungen stellten v. a. unsere Arbeit im Bereich der VST in den Vordergrund, was uns wiederum vermehrt AnruferInnen zu diesen Themen bescherte.

11.2. KONSEQUENZEN FÜR UNSERE ARBEIT

Das hohe Beratungsaufkommen im Bereich Verschwörungstheorien veranlasste uns dazu, ein Handbuch zu konzipieren, welches sich an Angehörige von Verschwörungstheoretikern wendet (siehe oben). Die Veröffentlichung ist auf das Frühjahr 2021 anberaunt.

Für das kommende Jahr planen wir, unsere Vortragstätigkeit in diesem Bereich auszuweiten und hier ein entsprechendes Angebot zu generieren.

11.3. AUSWIRKUNG DER CORONA-PANDEMIE AUF UNSERE PLANUNG

Zahlreiche persönlichen Treffen, Vorträge und Meetings mussten bedingt durch Corona entfallen. In manchen Fällen gelang es, Meetings und Treffen online abzuhalten. Doch gerade im Bereich der Vortragsanfragen wurden Anfang des Jahres aufgrund der Maßnahmen bzw. einer hohen Verunsicherung viele Veranstaltungen einfach abgesagt. Erst gegen Ende des Jahres erlebten wir, dass viele Formate entsprechend umgeplant wurden und wegen der Einschränkungen in virtuellen Räumen stattfanden. Auch wir haben uns darauf eingestellt und planen auch für 2021 bereits mehrere Online-Veranstaltungen, die wir entsprechend vorbereitet haben.

11.4. HERAUSFORDERUNG AN DIE BERATUNGSSTELLE

Die Pandemie machte vielen Unternehmen deutlich, wie wichtig Digitalisierung in unserem Zeitalter ist. Wir bemühten uns in jeglicher Hinsicht, vorzusorgen und richteten bereits Mitte des Jahres für unsere Mitarbeiter die Möglichkeit ein, im Homeoffice tätig zu sein. Dazu installierten wir eine Rufumleitung und statteten ZEBRA/BW mit Laptops aus.

Informationen auch digital verfügbar zu machen, war eines der wichtigsten Ziele in diesem Jahr. Wir arbeiteten deswegen kontinuierlich an der Verbesserung unserer Homepage, entwarfen Informationsmaterial und verknüpften uns mit unterschiedlichen sozialen Medien.

Damit wir das Infektionsrisiko in unseren Beratungsräumen möglichst niedrig halten, haben wir einen Luftreiniger angeschafft. Auch Desinfektionsmittel, Masken und regelmäßiges Lüften sind für uns Selbstverständlichkeiten. Dadurch gelang es uns, unser persönliches Beratungsangebot für Ratsuchende aufrechtzuerhalten. Wir stellten fest, dass der persönliche Kontakt für viele unserer Klienten wichtig und unverzichtbar war.

11.5. KRISE ALS CHANCE?

Wir wären keine ressourcenorientierten systemischen BeraterInnen, wenn wir zuletzt nicht auch einen Blick auf das werfen, was uns die Pandemie „gebracht“ hat. Sie hat uns anfangs eine Verschnaufpause verschafft. Wir hatten Zeit, in den Wochen des ersten Lockdowns, in denen es nur sehr wenige Anfragen gab, an unseren Konzeptionen, den Flyern, der Homepage und an Vorträgen zu arbeiten. Dadurch waren wir für den deutlichen Anstieg von Beratungs- und Presseanfragen nach dem Lock-Down gut gerüstet.

Da Verschwörungstheorien seit Beginn der Pandemie ein zentrales Thema in der Beratung waren, schärften wir unser Profil entsprechend und konnten unsere Expertise hierzu ausbauen.

Wir sind sehr gespannt, wie sich die Anfragenstruktur in den kommenden Jahren entwickeln wird.

12. AUSBLICK

Zum Zeitpunkt der Auswertung unserer Jahreszahlen gab es ZEBRA/BW erst 10,5 Monate. Wir sind in einer Phase, in der wir lernen, beobachten und versuchen, unser Angebot bestmöglich den aktuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Dabei haben wir uns für das Jahr 2021 folgende Ziele gesteckt:

- SchülerInnen und Schüler noch besser im Blick behalten und gezielt auf unser Angebot für Lehrer und Schüler hinweisen
- Ausweitung unseres Online-Materials (Buchbesprechungen, kurze Inputartikel, weitere Checklisten)
- Kontinuierlich weitere Netzwerkarbeit durch Treffen und Verteiler
- Sogenannte „radikalisierte Senioren“ im Blick behalten und evtl. gezielte Angebote schaffen
- Sichtbarkeit von ZEBRA/BW erhöhen
- Kritische Medienbildung fokussieren
- Evtl. Gruppenangebote fortführen
- Präsenz in den sozialen Medien ausbauen und pflegen
- Interne Mitarbeiterfortbildung auch in anderen Themenfeldern intensivieren
- Umsetzung eines Flyers zum Themenbereich „Esoterik“ und evtl. zu „spirituellen Krisen“

Darüber hinaus sind wir sehr offen für richtungweisende Impulse, Austausch und Verbesserungsvorschläge. Wir sind sehr froh, dass das Land Baden-Württemberg Fördermittel für die Beratungsarbeit zur Verfügung stellt und danken dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dass es uns diese wichtige, spannende und schöne Arbeit ermöglicht.



Thank
you